

**Geschäftsbericht
2018**

Die AutoBank AG in Zahlen

in TEUR

Ertragsentwicklung

	1-12 2014	1-12 2015	1-12 2016	1-12 2017	1-12 2018
Nettozinsertrag	5.337	4.796	5.384	6.256	7.055
Betriebserträge	6.114	6.358	6.874	7.908	10.034
Betriebsergebnis	-50	-796	-353	-165	-976
Betriebsergebnis- Marge (in %)	-0,8	-12,5	-5,1	-2,1	-9,7
Jahresergebnis nach Steuern	-1.101	-2.068	159	312	-1.366

Neugeschäftsvolumen

Endkunden Finanzierung und Vermietvermögen	71.996	72.099	81.261	76.881	77.595
---	--------	--------	--------	--------	--------

Geschäftsvolumen Gruppenunternehmen Deutschland (nicht konsolidiert)

Ankaufsvol. Factoring	189.000	209.000	215.000	276.000	327.000
-----------------------	---------	---------	---------	---------	---------

in TEUR

Bestandszahlen

	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
Kundenforderungen	277.720	288.224	311.969	319.808	332.583
Händlerfinanzierung (Kreditrahmen)	56.086	62.594	70.860	61.201	69.848
Einlagen	337.344	323.683	345.524	349.881	359.727
Verwaltete Fahrzeuge HLA Fleet Services (Stück)	5.143	7.205	10.091	10.039	13.070
Eigenkapital (inkl. Ergänzungskapital)	28.443	27.876	31.070	32.382	35.166
Bilanzsumme	369.613	354.627	379.066	385.386	402.440
Gesamtkapitalquote (%)	15,4	14,8	15,1	11,6	12,4

Personalstand

Ø Anzahl Mitarbeiter	9	8	12	32	89
----------------------	---	---	----	----	----

Geben Sie
Ihrem Geld eine
sichere Zukunft



Inhalt

Bericht des Vorstandes	4
Bericht des Aufsichtsrates	9
Strategische Ausrichtung	12
Lagebericht der AutoBank AG	23
Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	24
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken	31
Bericht über Forschung und Entwicklung	32
Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	33
Angaben zu eigenen Anteilen	48
Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten	48
Sonstige Angaben	48
Bilanz	50
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Anhang der AutoBank AG	56
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	56
Erläuterungen zur Bilanz	57
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	66
Sonstige Angaben	67
Anlagespiegel	72
Bestätigungsvermerk	75
Impressum	82

Bericht des Vorstandes

AutoBank AG – auf neuen Pfaden

- Die AutoBank AG hat Ende März 2019 die sukzessive Neuausrichtung des Hauses bekanntgegeben. Warum?



Gerhard Dangel
Vorstand Strategie, Vertrieb
Händlerfinanzierung & Marketing

Gerhard Dangel: Die KFZ-Branche ist seit Jahren in einem Wandel. Wohin die Reise letztendlich gehen wird, ist auch für uns Experten nicht wirklich absehbar. Was es jedoch gibt, sind unübersehbare Fakten. So nimmt zum Beispiel der Anteil der über traditionelle Händler abgewickelten Autokäufe stetig ab. Heute werden nur noch 70 Prozent über diesen traditionellen Weg verkauft. Eine Studie des internationalen Strategieberatungsunternehmens Oliver Wyman geht sogar davon aus, dass diese Zahl schon in den nächsten 6 Jahren – bis 2025 – auf 50 Prozent weiter absinken wird. Zum anderen ist ein Trend zum Leasing in den Märkten sehr nachhaltig erkennbar. Daher haben wir uns, in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, dazu entschlossen, unser Haus sukzessive neu auszurichten.

- Was heißt das konkret? In welche Richtung wird sich die AutoBank AG entwickeln?

Christian Sassmann: Wir werden uns schrittweise aus der Retail-Kreditfinanzierung für Fahrzeuge und aus der Händlerbestandsfinanzierung im KFZ-Handel in Österreich zurückziehen und unseren Fokus auf die Refinanzierung von deutschen Leasingunternehmen legen. Retail-Leasing-Finanzierungen werden wie bisher von unseren Leasing Partnern angeboten.

- Warum der künftige Fokus auf den deutschen Markt?

Gerhard Dangel: Der Leasingmarkt in Deutschland ist seit Jahren ein sehr konstanter mit stabilem Wachstum und zudem anders aufgebaut als in Österreich. Der deutsche Leasingmarkt ist zehn Mal so groß wie der heimische Markt, zudem gibt es deutlich weniger Bankentöchter und viel mehr regionale und mittelständische Leasinggesellschaften, die sich

am freien Markt refinanzieren müssen. Wir finden also einen Markt vor, in dem wir mit unserer Neuausrichtung erfolgreich reüssieren können.

- **Wie viel Know-how muss durch die Neuausrichtung neu aufgebaut werden?**

Gerhard Dangel: Die Veränderung ist nicht so groß wie sie auf den ersten Blick scheint, denn das Unternehmen wird sich auch in Zukunft im bekannten Umfeld der Leasingfinanzierung bewegen. Was wegfällt ist der direkte Kontakt zum Endkunden. Die AutoBank AG wird somit künftig vom Retailfinanzierer zum Refinanzierer von Corporates. Zudem haben wir aufgrund unserer Größenstruktur immer schon sehr flexibel auf Veränderungen reagieren können, was letztendlich eine unserer Stärken ist. Und, dass wir bereit sind die „Extrameile“ zu gehen, um zum Erfolg zu kommen, haben wir schon mehrfach bewiesen.

- **Welche wirtschaftlichen Erwartungen sind mit der Neuausrichtung verbunden?**



Markus Beuchert

Vorstand Strategie,
Risikomanagement & Finanzen

Markus Beuchert: Durch die geplanten Maßnahmen sollten die Eigenmittelquote und die cost-income-ratio der AutoBank AG mittelfristig deutlich verbessert werden, da kostenintensive Geschäftsfelder zu Gunsten weniger aufwändiger Banktätigkeiten aufgegeben werden. Für das laufende Jahr ist jedoch auf Grund der beschlossenen Umstrukturierungsmaßnahmen ein Verlust in den Dimensionen des Jahres 2018 zu erwarten. Ab 2020 gehen wir laut Planung von positiven Erträgen aus und auch die Bilanzsumme (2018: EUR 402 Mio.) soll nach der Übergangsphase in einer ähnlichen Bandbreite wie heute liegen.

- **Kommen wir zum Jahr 2018. Was waren die Hauptgründe für das negative Jahresergebnis?**

Gerhard Dangel: Im zweiten Halbjahr 2018 hat sich klar gezeigt, dass manche Geschäftszweige nicht ausreichend performt haben. Daher hat der Vorstand reagiert und die Aktivitäten im Bereich Factoring in Österreich und die Retailfinanzierungen in Deutschland eingestellt. Schließlich wurde im Jahr 2019 beschlossen, die Weichen für die sukzessive Neuausrichtung zu stellen.

Markus Beuchert: Das erwartete Provisionsergebnis blieb 2018, aufgrund fehlender Marktdurchdringung im Bereich Factoring Österreich, um TEUR 133, das Retailgeschäft in Deutschland um TEUR 227, unter Plan. Die Datengrundlage für die Entscheidung zur Einstellung der Geschäftsfelder war somit klar. Die weiteren wesentlichen Treiber für das negative

Jahresergebnis waren gestiegene IT-Kosten sowie Wertberichtigungen bei unserem Tochterunternehmen FHVG (Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG) in Höhe von TEUR 636. Ebenso blieb das Geschäftsvolumen auf Grund der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten unter Plan, weshalb der Nettozinsertag TEUR 306 geringer als geplant ausfiel.

- **Welche Rolle hat das Thema Eigenkapital im Jahr 2018 gespielt?**

Markus Beuchert: Das Thema Eigenkapital und Kapitalquoten beschäftigt alle Banken in hohen Maßen. Als Kredit- und Leasingfinanzierer bewegt man sich in einem sehr kostenintensiven Finanzierungsbereich, sodass wir etliche Finanzierungsanfragen, vor allem in Österreich, nicht umsetzen konnten, da die Eigenmittel entsprechend allokiert werden müssen. Mit der Entscheidung den Fokus auf die Refinanzierung von Leasinggesellschaften zu legen, schaffen wir uns eine Entlastung beim Thema Eigenkapital.

- **Factoring gehört seit einigen Jahren zu einem wichtigen Geschäftszweig für die AutoBank AG. Wie hat sich dieser Bereich 2018 entwickelt?**



Christian Sassmann

Vorstand Regulatorik,
Investor Relations, Beteiligungen &
Organisationsentwicklung

Christian Sassmann: Eine unserer wesentlichsten Beteiligungen, die Adesion Factoring GmbH in Deutschland, hat sich auch 2018 sehr zufriedenstellend entwickelt. Das Ankaufsvolumen konnte im Vergleich zu 2017 erneut um 18 Prozent auf nun EUR 327 Mio. gesteigert werden. Factoring ist somit eine fixe Größe in unserem Portfolio in Deutschland. Vor allem für KMU ist diese Finanzierungsalternative eine praktische Lösung, um die Liquiditätssituation zu optimieren. Und Liquidität ist – wie wir alle wissen – der Sauerstoff zum Leben in der Wirtschaft. Neben dem künftigen Fokus auf die Refinanzierung von deutschen Leasingunternehmen bleibt der Bereich Factoring in Deutschland eine wichtige

Säule mit Zukunftspotenzial in unserem Haus, die kontinuierlich ausgebaut werden soll.

Erfreulich war ebenfalls die Entwicklung unserer Beteiligung an der Fuhrparkmanagement-Tochter HLA Fleet Services GmbH. Die Anzahl der verwalteten Fahrzeuge legte 2018 um rund 30 Prozent auf über 13.000 Stück zu.

- **Wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung der Sparprodukte?**

Markus Beuchert: Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen blieb im Berichtszeitraum konstant und lag zum Stichtag mit rund EUR 360 Mio. um zwei Prozent über dem Vorjahreswert. Damit konnte auch 2018 die

Refinanzierung des Kerngeschäfts sichergestellt werden. Wir sind mit der wirtschaftlichen Entwicklung zufrieden und werden auch nach der Neuausrichtung an der bisherigen Strategie in diesem Geschäftsfeld festhalten. Das täglich fällige Tagesgeldkonto bleibt in Deutschland und Österreich ebenso aufrecht wie Festgeldeinlagen für sechs bis 48 Monate.

• **Wie sieht Ihr Ausblick aus?**

Ab dem Jahr 2020 wird nach den derzeitigen Planungen ein Turnaround mit deutlich positiven Erträgen erwartet.

Inhaltlich haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Die AutoBank AG wird Vorreiter bei digitalen Prozessen in der Kundenbeziehung und Geschäftsabwicklung für Leasingunternehmen.
- Noch engere Zusammenarbeit der Unternehmen der AutoBank Gruppe um mögliche Synergien zur Optimierung der Ablaufprozesse zu heben.
- Customer Care Solutions bedeutet für uns: Die Möglichkeiten der neuen Technologien zu nutzen UND den persönlichen Kontakt hoch zu halten.
- Aufbau eines zielgruppenorientierten Marketings für den neuen Zielmarkt
- Im Bereich der Kundenkommunikation soll der Convenience Faktor weiter optimiert und damit die Prozessabläufe weiter vereinfacht werden.
- Kontinuierliche Ausweitung des Produktportfolios



Zufriedenheit
von Kunden ist der
wichtigste Baustein
unseres Erfolges

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der AutoBank AG hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2018 wahrgenommen. Er hat eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand gepflegt, ihn regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte überwacht. Die strategische Ausrichtung der Gruppe geschah in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, der Vorstand hat den Aufsichtsrat unmittelbar in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden.



Eduard Unzeitig
Vorsitzender des Aufsichtsrats
seit 28. November 2008

Er wurde darüber hinaus regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und schriftlich, unter anderem auf der Basis von Aufsichtsratsvorlagen und Sitzungsprotokollen, über alles Wesentliche informiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat detailliert über die strategische Entwicklung der Gruppe, die wirtschaftliche Lage, den aktuellen Geschäftsgang und aktuelle Ereignisse rechtzeitig und umfassend informiert. Hierzu zählten auch das Geschäft der adesion Factoring GmbH, der adesion Leasing GmbH, der HLA Fleet Services GmbH und der FHVG, sowie die Personalsituation.



Frank Nörenberg
Mitglied des Aufsichtsrats seit 30. Juli 2009
und ab 11. November 2015 Stellvertretender
Vorsitzender

Die Berichte des Vorstands wurden vom Aufsichtsrat hinsichtlich ihrer Plausibilität kritisch überprüft. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands entsprachen jederzeit und in vollem Umfang den Anforderungen des Aufsichtsrats. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit gesetzlich oder satzungsgemäß erforderlich, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand rechtzeitig vor.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.



Bianca Krippendorf

Mitglied des Aufsichtsrats
seit 30. Mai 2018



Eberhard Müller

Mitglied des Aufsichtsrats
seit 30. Mai 2018

Im Geschäftsjahr 2018 hat sich der Aufsichtsrat insgesamt zehn Mal getroffen. Die Sitzungen fanden am 17. Januar, 15. Februar, 06. März, 06. April, 29. Mai, 11. Juli, 11. September, 03. Oktober 14. November und am 19. Dezember statt.

Der Aufsichtsrat hat das Risikomanagementsystem, die internen Kontrollsysteme in den Bereichen Revision, Rechnungslegung und Compliance – inklusive BWG-[Bankwesengesetz] Compliance – sowie das operative Risikokontrollsystem überwacht. Hierzu hat er auch regelmäßig Berichte des Vorstands über das Risikomanagementsystem und deren Weiterentwicklung, die aktuelle Risikolage sowie über die Steuerung des Vertriebs entgegengenommen. Die aktuelle Refinanzierungssituation war regelmäßiges Thema der Sitzungen des Aufsichtsrats. Auch im Geschäftsjahr 2018 war die Refinanzierung der AutoBank AG – aufgrund ihrer diversifizierten Refinanzierungsquellen sowie der gezielten Liquiditätssteuerung – immer gewährleistet. Weitere wesentliche Themen der Sitzungen des Aufsichtsrats bildeten die regelmäßige Besprechung der laufenden Geschäftsentwicklung, die Überwachung der deutschen Gesellschaften, die Entwicklung und Allokation der Eigenmittel sowie die Feststellung des Jahresabschlusses der AutoBank AG zum 31. Dezember

2017. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit dem Status und Fortgang wichtiger IT-Projekte und der Mittelfristplanung 2019 bis 2020.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats habe ich mich auch zwischen den Sitzungen über den aktuellen Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Im Rahmen regelmäßiger persönlicher Gespräche mit dem Vorstand wurden vorrangig die Neuausrichtung der Bank, die Weiterentwicklung der Produkte, sowie größere Kreditentscheidungen diskutiert.

Der Aufsichtsrat der AutoBank AG besteht satzungsgemäß aus mindestens drei Mitgliedern.

Im Geschäftsjahr 2018 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:
Herr Eduard Unzeitig, Vorsitzender
Herr Frank Nörenberg, Stellvertretender Vorsitzender
Herr Harald Schröder, ordentliches Mitglied bis 05. Juni 2018
Frau Bianca Krippendorf, ordentliches Mitglied seit 30. Mai 2018
Herr Eberhard Müller, ordentliches Mitglied seit 30. Mai 2018



Harald Schröder

Mitglied des Aufsichtsrats
bis 05. Juni 2018

In seiner Sitzung am 06. April 2018 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2017 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 eingehend geprüft, erörtert und am 18. April 2018 festgestellt. An der Beratung am 06. April 2018 hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer, die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner vorangegangenen Prüfung berichtet. Der Jahresabschluss wurde vom Wirtschaftsprüfer mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018, wurden von der BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Rechnungslegung im Einzelabschluss der AutoBank AG erfolgte nach den gesetzlichen Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute (BWG). Die Prüfung des unternehmensrechtlichen Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 erfolgte unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 269ff UGB bzw. § 60ff BWG (Bankwesengesetz). Bei der Prüfung wurden die in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und die berufüblichen Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen beachtet. Der Jahresabschluss der AutoBank AG ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Jahresergebnisses sind vom Vorstand rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden. Der Aufsichtsrat hat den ihm von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Jahresabschluss eingehend geprüft und das Ergebnis in seiner Sitzung am 29. April 2019 erörtert. An den Beratungen hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer erhoben und damit den Jahresabschluss der AutoBank AG am 29. April 2019 festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresergebnisses der AutoBank AG angeschlossen.

Zur Weiterentwicklung unserer Unternehmensgruppe in Österreich und Deutschland im Geschäftsjahr 2018 haben erneut alle Beschäftigten der AutoBank Gruppe ihren Beitrag geleistet. Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Vorstands für ihren hohen persönlichen Einsatz und für die erbrachten Leistungen.

Wien, im April 2019

Für den Aufsichtsrat

Eduard Unzeitig

Strategische Ausrichtung

1. Leasing im Vormarsch

Das Berichtsjahr 2018 stand im Zeichen einer insgesamt positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, auch wenn sich in der zweiten Jahreshälfte die Anzeichen für eine konjunkturelle Abkühlung mehrten. In Österreich stieg die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 %, während das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ein moderates Plus von 1,4 % verzeichnete.

• Neuzulassungen in Österreich und Deutschland konstant

Überwiegend erfreulich fiel die Bilanz auf dem österreichischen Pkw-Markt aus: 2018 lagen die Neuzulassungen bei knapp über 341.000 Fahrzeugen. Gemessen am Vorjahreslevel bedeutet dies zwar einen Rückgang um 3,5 %, doch bei längerfristiger Betrachtung wurde lediglich in den beiden Rekordjahren 2011 und 2017 ein noch höherer Wert erzielt. Angetrieben wurde die Pkw-Nachfrage sowohl von der ungetrübten Konsumbereitschaft der Privathaushalte als auch von der dynamischen Investitionsneigung der Unternehmen. Einen spürbaren Dämpfer erfuhr die Absatzentwicklung durch die seit 1. September 2018 geltenden neuen Messverfahren für Emissionen und Treibstoffverbrauch. Hinsichtlich der Marktentwicklung in 2019 zeigen sich die Vertreter der Automobilindustrie dennoch vorsichtig optimistisch, zumal die heimischen Konjunkturperspektiven im EU-Vergleich solide und die Finanzierungsbedingungen weiterhin attraktiv sind.

In Deutschland konnte der Pkw-Markt beinahe nahtlos an den Rekord von 2017 anknüpfen: Die Neuzulassungen überstiegen erneut die Marke von 3,4 Millionen Pkw und lagen nur um 0,2 % unter dem Vorjahresniveau. Dies ist insofern bemerkenswert, als die Umstellung der Zulassungsstandards von der alten NEFZ- auf die neue WLTP-Norm die deutschen Fahrzeughersteller vor besonders große Herausforderungen stellte und teilweise zu Produktionsverzögerungen führte. Für 2019 erwartet der Verband der Automobilindustrie eine Normalisierung der Produktion und prognostiziert ein Plus von rund 1 % bei den Neuzulassungen.

- **Leasinggeschäft mit Zuwächsen**

Was das Leasinggeschäft betrifft, so setzte sich die stetige Aufwärtsentwicklung der vergangenen Jahre fort: In Österreich erhöhte sich das Neugeschäft im Kfz-Segment (Pkw und Nutzfahrzeuge) 2018 um 7,8 %. Mittlerweile liegt die Leasingquote am heimischen Gesamtmarkt bei über 40 %, im Unternehmensbereich sogar bei über 50 %. Weiter an Bedeutung gewinnen dürfte in dem Zusammenhang das externe Fuhrparkmanagement, nicht zuletzt aufgrund von Zukunftsthemen wie E-Mobilität, Carsharing und autonomes Fahren. In Deutschland vermeldete die Leasing-Wirtschaft ebenfalls ein höheres Neugeschäftsvolumen, wengleich das Plus von 3 % im Fahrzeugsegment etwas hinter den Erwartungen zurückblieb. Den insgesamt zuversichtlichen Ausblick der Branchenkenner für 2019 trübt dies nicht, da der Hauptgrund für die zuletzt gebremste Nachfrage in den vorübergehenden Lieferengpässen bei den Fahrzeugherstellern liegt.

- **Digitalisierung eröffnet neue Wachstumschancen für Leasing**

Zudem eröffnet die Digitalisierung auch im Bereich Leasing neue Wachstumschancen, etwa in Form individualisierter Finanzierungs- und Servicemodelle auf Basis der tatsächlichen Nutzungsdaten des geleasten Objekts („Pay-per-use-Modelle“).

- **KMU entdecken Factoring**

Von Expansion geprägt war neben dem Leasing auch der Factoring-Markt. So stiegen die Umsätze der Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes im ersten Halbjahr 2018 auf knapp 119 Mrd. EUR, was einem Zuwachs von fast 5 % entspricht. Kundenseitig profitiert diese Finanzierungsform insbesondere vom wachsenden KMU-Interesse, speziell in Zeiten eines immer komplexeren und von Unsicherheiten gekennzeichneten Geschäftsumfeldes. Darüber hinaus gestaltet sich das Factoring dank moderner Portal-Lösungen und digitalem Dokumenten-Management zunehmend flexibel.

- **Einlagenwachstum in Österreich auf 10-Jahres-Hoch**

Auffallend stark präsentierte sich im Berichtsjahr das Einlagen- und Kreditgeschäft der Banken. Trotz Niedrigzinsumfeld erreichte das Einlagenwachstum bei den österreichischen Instituten ein 10-Jahres-Hoch von 7 %, während der Referenzwert für Deutschland immerhin bei über 3 % lag. Gleichzeitig war in beiden Ländern ein bereits ins dritte Jahr gehender Kreditboom zu beobachten, der primär auf den Finanzierungsbedarf der Unternehmen für ihre expansive Investitionstätigkeit zurückzuführen ist. Einhergehend mit der konjunkturellen Abkühlung dürfte sich die Dynamik des Kreditneugeschäfts 2019 etwas abschwächen – auf weiterhin hohem Niveau.

2. Mobilitätsfinanzierung im Wandel

Die Veränderung in der Autobranche geht munter weiter. Neben dem technischen Fortschritt durch neue Antriebsmöglichkeiten wie E-Mobilität, Hybridfahrzeuge, Wasserstoffmotoren oder autonomes Fahren kommt nun auch noch der Wandel in der Mobilitätsbeschaffung und in der Mobilitätsfinanzierung dazu.

• Autokäufe verlagern sich immer mehr ins Netz

Der in vielen Branchen dominierende Zukunftstrend Digitalisierung schreitet auch im Autohandel unaufhaltsam voran. So geht das internationale Strategieberatungsunternehmen Oliver Wyman in einer aktuellen Studie zum Automobilvertrieb 2025 davon aus, dass der Anteil der über traditionelle Händler abgewickelten Autokäufe von heute 70 % in nur sechs Jahren auf 50 % zurückgehen wird. Dabei kommt es nicht nur zu einer Verlagerung auf eigene Online-Plattformen, sondern auch zu einem intensiveren Konkurrenzdruck von Seiten klassischer Digitalkonzerne und Intermediäre wie etwa Autoverleiher. Vor diesem Hintergrund scheint eine Weiterentwicklung in Richtung individueller sowie stärker daten- und internetgestützter Beratung (inkl. maßgeschneiderter Finanzierungslösungen) unausweichlich.

Hinzu kommt, dass vor allem in Großstädten mehr und mehr Menschen auf das eigene Auto verzichten und Car-Sharing bedeutender wird. Der „pay-per-use-Gedanke“ wird vor allem bei jüngeren Generationen immer beliebter. Das Auto als Statussymbol gehört mehr und mehr der Vergangenheit an. Prognosen zeigen: die Fahrzeugnutzer wollen in Zukunft mehr Vielfalt – im Sommer ein Cabrio und für den Schiurlaub ein Allradbetriebenes Auto. Eine Herausforderung auf die momentan weder der Fahrzeughandel und noch Car-Sharingfirmen komplett durchdachte und gleichsam finanzierbare Lösungen parat haben. Neue Finanzierungs- und Leasingvarianten werden entstehen müssen, um den Kundenwünschen von morgen gerecht werden zu können. Gepaart mit den neuen technischen Anforderungen für Finanzunternehmen bei der Digitalisierung der Geschäftsprozesse werden die notwendigen Entwicklungsschritte für kleinere und mittelständische Banken in Zukunft noch schwieriger zu stemmen sein.

Herstellerbanken im Vormarsch

Es ist wahrscheinlich keine Übertreibung zu behaupten, dass mit den immer wichtiger werdenden digitalen Komponenten in Neufahrzeugen, die Hersteller selbst wieder mehr in den Fokus rücken, da bei ihnen in der Regel Unmengen an Datenaufzeichnungen – Stichwort Big Data – bei ihnen zusammenlaufen. Die fast logische Konsequenz daraus: immer mehr Hersteller gehen beim Verkauf ihrer Fahrzeuge nicht mehr den „Umweg“ über Händler, sondern bauen ihren eigenen Direktvertrieb auf. Mehr noch, teilweise werden Fahrzeuge, bzw. Teile davon gar nicht

mehr verkauft, sondern vermietet. Das ist zum Beispiel bei Akkus von Elektromobilen der Fall.

Diese Entwicklung verändert natürlich auch die Fahrzeugfinanzierung. Mit der steigenden Bedeutung der Hersteller im Vertrieb, bzw. der Vermietung von Fahrzeugen und Fahrzeugteilen, befinden sich auch die Herstellerbanken weiter in Vormarsch. Der Markt für Nicht-Herstellerbanken wird somit kleiner und deren Chancen sinken.

3. Neuausrichtung: Fokus auf Deutschland

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 29. März 2019 die sukzessive Neuausrichtung der AutoBank AG beschlossen. In Zukunft liegt der Fokus verstärkt auf der Refinanzierung von deutschen Leasinggesellschaften. Der Leasingmarkt in Deutschland ist seit Jahren ein sehr konstanter mit stabilem Wachstum und zudem anders aufgebaut als in Österreich. Es gibt es deutlich weniger Bankentöchter und viel mehr regionale und mittelständische Leasinggesellschaften, die sich am freien Markt refinanzieren. Das neue Zielgruppensegment sind mittelständische deutsche Leasingunternehmen, die Mobilien finanzieren.

Insgesamt generieren deutsche Leasingunternehmen ein Leasingvolumen bei Mobilien im Umfang von etwa EUR 60 Mrd. pro Jahr. Ein Fünftel davon, also EUR zwölf Mrd. des Leasingvolumens von Mobilien, wird von den künftigen Zielkunden generiert. Die potenzielle Zielgruppe umfasst 35 Leasingunternehmen, die aus den verschiedensten Objektbereichen kommen und, die entsprechende Spezialkenntnisse in den sich über Jahrzehnte erschlossenen Märkten aufweisen.

In der ersten Ausbaustufe der Neuausrichtung wird der Schwerpunkt der AutoBank AG auf direkten Kreditlinien für revolvingende Finanzierungsrahmen, Anfinanzierungen und Kurzfristfinanzierungen liegen. Das Aufteilungsverhältnis von KFZ zu sonstigen Mobilien liegt bei mittelständischen deutschen Leasingunternehmen bei rund 60:40. Das Unternehmen wird sich somit auch in Zukunft im bekannten Umfeld der Leasingfinanzierung bewegen. Was wegfällt ist der direkte Kontakt zum Endkunden. Die AutoBank AG wird mit der Neuausrichtung vom Retailfinanzierer zum Refinanzierer von Corporates.

Konsequenzen der Neuausrichtung

Der Geschäftsbereich Retail-Kreditfinanzierungen wird sowohl in Deutschland als auch in Österreich ersatzlos eingestellt. Das bestehende Portfolio an Retail-Kreditfinanzierungen wird entsprechend den mit den Kunden vereinbarten Laufzeiten der Finanzierungen sukzessive innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre auslaufen. Bestehende Finanzierungskunden

werden innerhalb dieser Laufzeiten selbstverständlich weiterhin wie gewohnt serviciert.

Das Geschäftsfeld Händlerbestandsfinanzierungen wird in den kommenden Monaten sukzessive abreifen. Eine selektive Finanzierung von Unternehmen ist in der künftigen Mittelfristplanung jedoch vorgesehen.

Retail-Leasing-Finanzierungen werden wie bisher von unseren Leasing Partnern angeboten. Sparprodukte (Tagesgeld und Festgeld) sind von der Neuausrichtung nicht betroffen.

Chancen der Neuausrichtung

Als Neueinsteiger hat man die einmalige Chance sein Geschäftsmodell und alle Abläufe von Grund auf neu aufstellen zu können. Das betrifft die modernsten Technologien ebenso wie die prozesstechnische Ausrichtung an den Kundenwünschen von heute. Und daher stellt das Unternehmen auch hohe Erwartungen an sich selbst: Die AutoBank AG will künftig zu einem Vorreiter bei digitalen Prozessen in der Kundenbeziehung und Geschäftsabwicklung für Leasingunternehmen werden. Dabei soll trotz aller Digitalisierung der Faktor Mensch weiterhin eine zentrale Rolle spielen, denn Customer Care Solutions bedeutet für uns: Die Möglichkeiten der neuen Technologien zu nutzen UND den persönlichen Kontakt hoch zu halten. Im Bereich der Kundenkommunikation soll der Convenience Faktor optimiert und damit die Prozessabläufe in der Leasingfinanzierung deutlich vereinfacht werden.

Auch die wirtschaftlichen Erwartungen zeigen klar in eine positive Zukunft. Nach einem Übergangsjahr 2019 durch die aktuelle Neuausrichtung geht die Planung ab 2020 von positiven Erträgen aus und auch die Bilanzsumme (2018: EUR 402 Mio.) soll nach der Übergangsphase wieder in einer ähnlichen Bandbreite liegen. Durch die geplanten Maßnahmen sollte die Eigenmittelquote und die cost-income-ratio der AutoBank AG mittelfristig deutlich verbessert werden, da kostenintensive Geschäftsfelder zu Gunsten weniger aufwändiger Banktätigkeiten aufgegeben werden.

Mittelfristig wird nach der Phase des Markteintritts die Ausweitung des Produktportfolios und des Kundensegments zu einer Verdoppelung des Portfolios innerhalb drei weiterer Jahre als plausibel angesehen.

4. Die weitere Produktpalette im Detail

• Factoring

Die Finanzierungsalternative Factoring erfreut sich immer größerer Beliebtheit. In Deutschland, wo die AutoBank-Gruppe seit 2014 mit ihrer deutschen Beteiligung adesion Factoring GmbH Factoring-Leistungen an-

bietet, hält der Aufwärtstrend ungebrochen an. Auf Grund der dynamischen Entwicklung und der Vertriebsstärke konnten wesentliche Neukunden akquiriert werden. Vor allem im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen entwickelt sich Factoring zunehmend zur Finanzierungsalternative. Diese Zielgruppe verbindet die adesion Factoring GmbH auch mit der SÜDWESTBANK AG, mit der seit 2016 eine Zusammenarbeit läuft. Das Ziel der beiden Häuser ist ein verstärktes Cross-Selling, bzw. die Erweiterung der jeweiligen Angebotspalette für KMU Kunden. Mit derartigen Kooperationen rüstet sich die adesion Factoring GmbH für die wachsende Konkurrenz am deutschen Factoringmarkt.

Der Außenumsatz der adesion Factoring GmbH konnte 2018 deutlich gesteigert werden. Es wurden Forderungen in Höhe von EUR 327 Mio. angekauft. Ein Plus von 18 % im Vergleich zum Vorjahr (EUR 276 Mio.). Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 377 (2017: TEUR 557). Der Jahresüberschuss betrug zum Stichtag TEUR 162 (2017: TEUR 275).

Factoring in Österreich eingestellt

Am Markt Österreich konnten die gewünschten Erfolge letztendlich nicht erzielt werden. Die Ergebnislage blieb wegen der starken Konkurrenz auch trotz intensiver Bemühungen auf einem recht niedrigen Niveau. Die Hoffnung als AutoBank AG davon profitieren zu können, dass sich die Marktdurchdringung in Österreich erst bei rund der Hälfte des EU-Wertes bewegt, wurde nicht erfüllt. Aus diesem Grund hat sich der Vorstand im Dezember 2018 dazu entschlossen den Bereich Factoring in Österreich wieder zu schließen. Das verbleibende Geschäft wird im ersten Halbjahr 2019 ausgestioniert und vereinbarungsgemäß von einem kooperierenden Factoring-Unternehmen übernommen.

• Fuhrparkmanagement

Mit dem deutschen Tochterunternehmen HLA Fleet Services GmbH verfügt die AutoBank AG über ein Kompetenzzentrum in allen Belangen rund um die Themen Fuhrparkanalysen und -services, sowie Dienstleistungen im Bereich Fuhrparkmanagement. Das modular aufgebaute Leistungsspektrum erstreckt sich von der Konsolidierung heterogener Multi-Supplier-Fuhrparkstrukturen bis hin zu individuellen Einzelleistungen. Damit ist das Unternehmen in der Lage, bedarfsgerechte Beratung und Betreuung anzubieten und auf die Besonderheiten jeder Fuhrparkstruktur einzugehen.

Im Oktober 2018 wurde bekannt gegeben, dass die AutoBank AG 50,1 % ihrer Anteile an der HLA Fleet Services GmbH an die französische ERCG SAS, die unter der Marke TraXall France als unabhängiger Spezialist für Fleet Management Dienstleistungen tätig ist, verkauft. Die Transaktion erfolgt schrittweise. Im ersten Schritt wurden im Oktober

2018 35,9 % abgegeben. Der zweite Schritt wird vereinbarungsgemäß innerhalb der nächsten 24 Monate erfolgen.

Im vergangenen Jahr konnte die Zahl der verwalteten Fahrzeuge der HLA Fleet Services auf über 13.000 (per 31.12.2018) weiter deutlich gesteigert werden.

• Internationaler Fahrzeughandel

Ende 2017 hat die AutoBank AG 30 % der Anteile an der FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG veräußert. Übernehmer der Anteile war der zeitgleich zum Geschäftsführer der Beteiligung bestellte Christof Fuchs. Damit wurde eine Neuorientierung eingeleitet. Die AutoBank AG hält nun 40 % der Kommanditanteile der Gesellschaft.

Die FHVG (Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG) ist ein Automobilgroßhändler und -broker für fabrikneue und neuwertige Pkw, der auf Partner innerhalb eines globalen Netzwerkes zurückgreifen kann.

Das Unternehmen hat sein Geschäftsmodell angepasst und agiert nun auch als Importeur von chinesischen e-Mobilen. Weitere Importverträge sind aktuell in Vorbereitung.

Im Berichtszeitraum wurden von der FHVG mehr als 300 Fahrzeuge verkauft.

• Einlagengeschäft

Seit mittlerweile zehn Jahren werden in Österreich und Deutschland sowohl Tages- als auch Festgeld-Produkte angeboten. Daran wird sich auch durch die Neuausrichtung nichts ändern. Das Einlagengeschäft bleibt ein fixer Bestandteil in der Angebotspalette der AutoBank AG.

Im Berichtszeitraum konnte das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen weiter, auf nun EUR 359,73 Mio. (2017: EUR 349,88 Mio.) gesteigert werden. Betrachtet nach der Herkunft entfielen rund 74 % der Kundeneinlagen (Tages- und Festgeld) auf Österreich (EUR 267,92 Mio.) und rund 26 % auf Deutschland (EUR 91,81 Mio.).

• Retail: Kredit/Leasing

Im Berichtszeitraum legte das Bestandsvolumen bei Krediten (vor Wertberichtigungen) in Österreich von EUR 73,04 Mio. auf EUR 85,52 Mio. zu, in Deutschland wurden EUR 22,86 Mio. (nach EUR 24,38 Mio. in 2017) des Gesamtvolumens in Höhe von EUR 108,38 Mio. (plus 11,25 % gegenüber 2017) abgewickelt.

• Leasing Geschäft AT

Im Berichtszeitraum hat die AutoBank AG als Serviceprovider für die AB Leasing GmbH fungiert. Es wurde ein Neugeschäft von EUR 45,31 Mio. akquiriert und abgewickelt. Per 31.12.2018 betrug das AutoBank AG-Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen), der von der AB Leasing GmbH angekauften Forderungen, EUR 109,97 Mio. (2017: EUR 111,51 Mio.).

• adesion Leasing GmbH

Die adesion Leasing GmbH (AutoBank AG ist zu 49 % beteiligt) hat ihr Neugeschäft per 01.01.2018 aufgenommen und im ersten Jahr EUR 43,20 Mio. akquiriert und damit sehr erfolgreich im ersten Jahr agiert. Für die kommenden Jahre sind konstante Umsatzsteigerungen geplant, und die AutoBank AG wird dieses Wachstum durch ein verstärktes Refinanzierungsengagement unterstützen. Die Refinanzierung von Gesellschaften der AutoBank Gruppe ist Teil des neuen Geschäftsmodells.

• Händlerfinanzierung

Das Geschäft der Händlerfinanzierungen (Kreditrahmen) konnte nach sehr erfreulichen Ergebnissen in den vergangenen Jahren im Berichtszeitraum 2018 zulegen und weist eine Höhe von EUR 69,85 Mio. aus. Betrachtet man die Entwicklungen unserer beiden Märkte Österreich und Deutschland, so zeigt sich zu Jahresende folgendes Bild: In Österreich waren Rahmenkredite an Händler in Höhe von EUR 57,45 Mio. vergeben, die Ausnutzung zum Jahresende betrug EUR 39,73 Mio. In Deutschland wurden Rahmenkredite in Höhe von EUR 12,40 Mio. vergeben, deren Ausnutzung per Jahresende EUR 10,92 Mio. betrug.

Durch die Neuausrichtung wird dieses bisher bedeutende Segment für die AutoBank AG in Österreich in den kommenden Monaten sukzessive abreifen und künftig selektiv in Deutschland fortgeführt. Im Bereich der Abwicklung und Servicierung wird es dabei gruppenintern Unterstützung durch die adesion Leasing GmbH geben.

5. Award für Kundenzufriedenheit

Die AutoBank AG achtet seit jeher auf eine gute Kundenbeziehung und legt daher trotz der heute üblichen technischen und digitalen Abläufe großen Wert auf den persönlichen Kontakt zu ihren Partnern. Ein Wechselspiel das Anklang findet. Daher wurden wir 2019 von der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien im Bereich Kundenzufriedenheit erneut ausgezeichnet.

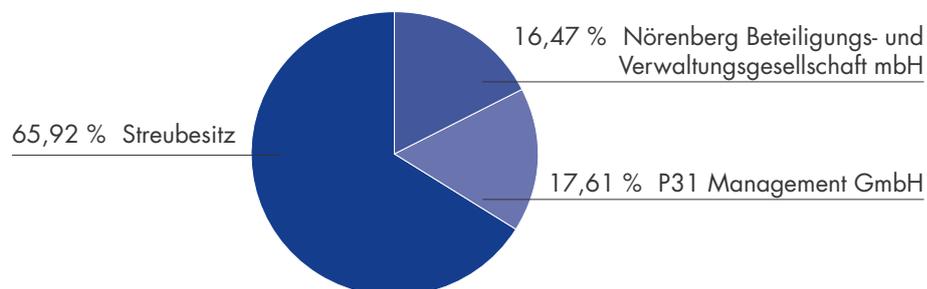
6. Börse

Die AutoBank AG notiert seit November 2010 an der Wiener Börse (Dritter Markt). Seit 03.03.2014 ist sie auch an der Börse München (m:access) gelistet. Der Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12.2018 beträgt EUR 1,59 je Aktie und liegt somit deutlich über dem aktuellen Börsenkurs.

ISIN:	AT0000A0K1J1
WKN:	A1C27D
Kürzel:	AW2
Angaben zum	31.12.2018
Anzahl der Stammaktien	17.651.985
Grundkapital in EUR	17.651.985,00
Börsenkurs (Börse München) am 28.12.2018 in EUR	0,620
Marktkapitalisierung am 31.12.2018 in EUR	10.944.230,70

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der AutoBank AG stellt sich wie folgt dar. (Stand: 31.12.2018)



7. Soziale Verantwortung

Gerade in einer Phase der Veränderung und Neuausrichtung wird einem die soziale Verantwortung noch bewusster vor Augen geführt als in „normalen“ Regeljahren. Wir haben daher gerade in den vergangenen Monaten größten Wert auf einen respektvollen und proaktiven Umgang mit unseren Mitarbeitern gelegt. Als Vorstand wollen wir uns daher an dieser Stelle vor allem für die Loyalität und Treue unserer Mitarbeiter bedanken. Beides ist nicht selbstverständlich.

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist ein wichtiger Baustein unserer Unternehmensphilosophie. Auch wenn wir an einer Weggabelung, hin zu neuen Pfaden sind, so möchten wir uns besonders für die gute Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und Kunden in den vergangenen Jahren bedanken. Unseren neuen Kunden versprechen wir mit dem gleichen Engagement für ihren Erfolg zu arbeiten wie wir das in der Vergangenheit für unsere Händlerpartner in Österreich gemacht haben.



Kombinieren Sie doch
Ihr Know-how mit unserem

Lagebericht der AutoBank Aktiengesellschaft

Lagebericht	23
1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	24
a) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	24
b) Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	28
c) Bericht über die Zweigniederlassung	30
d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	31
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken	31
a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	31
b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	32
3. Bericht über Forschung und Entwicklung	32
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	33
a) Grundaufbau des Risikomanagements	33
b) Strategien und Verfahren für die Steuerung der Risiken	33
c) Risikomess-/Risikoberichtssysteme	36
d) Stresstesting	40
e) Umsetzung BaSAG	40
f) Wesentliche Risikoarten im Einzelnen	40
5. Angaben zu eigenen Anteilen	48
6. Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten	48
7. Sonstige Angaben	48

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

a) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

• Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2018

Das Berichtsjahr 2018 stand im Zeichen einer insgesamt positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, auch wenn sich in der zweiten Jahreshälfte die Anzeichen für eine konjunkturelle Abkühlung mehrten. In Österreich stieg die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 %, während das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ein moderates Plus von 1,4 % verzeichnete.

Überwiegend erfreulich fiel die Bilanz auf dem österreichischen Pkw-Markt aus. Im Jahr 2018 lagen die Neuzulassungen bei knapp über 341.000 Fahrzeugen. Gemessen am Vorjahreslevel bedeutet dies zwar einen Rückgang um 3,5 %, doch bei längerfristiger Betrachtung wurde lediglich in den beiden Rekordjahren 2011 und 2017 ein noch höherer Wert erzielt. Angetrieben wurde die Pkw-Nachfrage sowohl von der ungetrübten Konsumbereitschaft der Privathaushalte als auch von der dynamischen Investitionsneigung der Unternehmen. Einen spürbaren Dämpfer erfuhr die Absatzentwicklung durch die seit 1. September 2018 geltenden neuen Messverfahren für Emissionen und Treibstoffverbrauch. Hinsichtlich der Marktentwicklung in 2019 zeigen sich die Vertreter der Automobilindustrie dennoch vorsichtig optimistisch, zumal die heimischen Konjunkturperspektiven im EU-Vergleich solide sind und die Finanzierungsbedingungen weiterhin attraktiv bleiben.

In Deutschland konnte der Pkw-Markt beinahe nahtlos an den Rekord von 2017 anknüpfen. Die Neuzulassungen überstiegen erneut die Marke von 3,4 Millionen Pkw und lagen nur um 0,2 % unter dem Vorjahresniveau. Dies ist insofern bemerkenswert, als die Umstellung der Zulassungsstandards von der alten NEFZ- auf die neue WLTP-Norm die deutschen Fahrzeughersteller vor besonders große Herausforderungen stellte und teilweise zu Produktionsverzögerungen führte. Für 2019 erwartet der Verband der Automobilindustrie eine Normalisierung der Produktion und prognostiziert ein Plus von rund 1 % bei den Neuzulassungen.

Der in vielen Branchen dominierende Zukunftstrend Digitalisierung schreitet auch im Autohandel unaufhaltsam voran. So geht das internationale Strategieberatungsunternehmen Oliver Wyman in einer aktuellen Studie zum Automobilvertrieb 2025 davon aus, dass der Anteil der über traditionelle Händler abgewickelten Autokäufe von heute 70 % auf nur mehr 50 % zurückgehen wird. Dabei kommt es nicht nur zu einer Verlagerung auf eigene Online-Plattformen, sondern auch zu einem intensiveren Konkurrenzdruck von Seiten klassischer Digitalkonzerne und Intermediäre wie etwa Autoverleiher. Vor diesem Hintergrund scheint eine Weiterentwicklung in Richtung individueller sowie starker daten- und internetgestützter Beratung (inkl. maßgeschneiderter Finanzierungslösungen) unausweichlich.

Was das Leasinggeschäft betrifft, so setzte sich die stetige Aufwärtsentwicklung der vergangenen Jahre fort. In Österreich erhöhte sich das Neugeschäft im Kfz-Segment (Pkw und Nutzfahrzeuge) im Jahr 2018 um 7,8 %. Mittlerweile liegt die Leasingquote am heimischen Gesamtmarkt bei über 40 %, im Unternehmensbereich sogar bei über 50 %. Weiter an Bedeutung gewinnen dürfte in dem Zusammenhang das externe Fuhrparkmanagement, nicht zuletzt aufgrund von Zukunftsthemen wie E-Mobilität, Carsharing und autonomes Fahren.

In Deutschland vermeldete die Leasing-Wirtschaft ebenfalls ein höheres Neugeschäftsvolumen, wenngleich das Plus von 3 % im Fahrzeugsegment etwas hinter den Erwartungen zurückblieb. Den insgesamt zuversichtlichen Ausblick der Branchenkenner für 2019 trübt dies nicht, da der Hauptgrund für die zuletzt gebremste Nachfrage in den vorübergehenden Lieferengpässen bei den Fahrzeugherstellern lag. Zudem eröffnet die Digitalisierung auch im Bereich Leasing neue Wachstumschancen, etwa in Form individualisierter Finanzierungs- und Servicemodelle auf Basis der tatsächlichen Nutzungsdaten des geleasteten Objekts („Pay-per-use-Modelle“).

Von Expansion geprägt war neben dem Leasing auch der Factoring-Markt. So stiegen die Umsätze der Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes im ersten Halbjahr 2018 auf knapp EUR 119 Mrd., was einem Zuwachs von fast 5 % entspricht. Kundenseitig profitiert diese Finanzierungsform insbesondere vom wachsenden KMU-Interesse, speziell in Zeiten eines immer komplexeren und von Unsicherheiten gekennzeichneten Geschäftsumfeldes. Darüber hinaus gestaltet sich das Factoring dank moderner Portal-Lösungen und digitalem Dokumenten-Management zunehmend flexibel.

Auffallend stark präsentierte sich im Berichtsjahr das Einlagen- und Kreditgeschäft der Banken. Trotz Niedrigzinsumfeld erreichte das Einlagenwachstum bei den österreichischen Instituten ein 10-Jahres-Hoch von 7 %, während der Referenzwert für Deutschland immerhin bei über 3 % lag. Gleichzeitig war in beiden Ländern ein bereits ins dritte Jahr gehen-

der Kreditboom zu beobachten, der primär auf den Finanzierungsbedarf der Unternehmen für ihre expansive Investitionstätigkeit zurückzuführen ist. Einhergehend mit der konjunkturellen Abkühlung dürfte sich die Dynamik des Kreditneugeschäfts im Jahr 2019 etwas abschwächen.

(Quelle: OeKB Research Services/RAI)

• Händlerfinanzierung

Im Bereich der Händlerfinanzierung waren zum 31.12.2018 Rahmenkredite an österreichische Händler in Höhe von EUR 57,45 Mio. (VJ: EUR 52,58 Mio.) vergeben. Die Ausnutzung zum Jahresende betrug EUR 39,73 Mio. (VJ: EUR 35,80 Mio.) und lag damit über jener des Vorjahres. Die durchschnittliche Ausnutzung der österreichischen Händlerrahmen lag jedoch unter dem Vorjahreswert und betrug EUR 35,51 Mio. (VJ: EUR 39,00 Mio.), das waren rund 62,98 % der vergebenen Rahmen.

An deutsche Händler waren zum Stichtag 31.12.2018 Rahmenkredite in Höhe von EUR 12,40 Mio. (VJ: EUR 8,63 Mio.) vergeben. Die Ausnutzung zum Jahresende betrug EUR 10,92 Mio. (VJ: EUR 7,67 Mio.). Die durchschnittliche Ausnutzung der deutschen Händlerrahmen lag über dem Vorjahreswert und betrug EUR 9,93 Mio. (VJ: EUR 8,26 Mio.), das waren rund 85,31 % der vergebenen Rahmen.

Das Geschäftsfeld Händlerfinanzierung war im Jahr 2018 für die Entwicklung der AutoBank AG sehr bedeutend, da im Zuge von Kooperationen mit Händlern in der Lagerfinanzierung auch entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich des Absatzfinanzierungsgeschäfts getroffen werden konnten.

• Retailgeschäft

In diesem Geschäftsbereich werden alle mit Privat- und Firmenkunden geschlossenen Kreditverträge sowie der Bereich Forderungsankauf von Leasingforderungen zusammengefasst.

Im **Kreditbereich** erhöhte sich im Jahr 2018 das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr um 11,25 % auf EUR 108,38 Mio. (VJ: EUR 97,42 Mio.). Betrachtet nach der Herkunft wurden EUR 85,52 Mio. (VJ: EUR 73,04 Mio.) des Gesamtvolumens in Österreich und EUR 22,86 Mio. (VJ: EUR 24,38 Mio.) in der AutoBank AG, Zweigniederlassung Deutschland abgewickelt.

Im Bereich **Forderungsankauf** verringerte sich das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr um 3,22 % auf EUR 150,31 Mio. (VJ: EUR 155,31 Mio.). Das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) im Bereich Forderungsankauf von deutschen Leasinggesellschaften ist gegenüber dem Vorjahr auf EUR 40,33 Mio. (VJ:

EUR 43,80 Mio.) gesunken. Im Bereich Forderungsankauf von der AB Leasing GmbH reduzierte sich das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr auf EUR 109,97 Mio. (VJ: EUR 111,51 Mio.).

• **Factoring**

Im Bereich Factoring konnte das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) im Jahr 2018 erhöht werden und betrug zum Jahresende EUR 0,73 Mio. (VJ: EUR 0,62 Mio.). Das Geschäftsfeld Factoring soll in der AutoBank AG im Jahr 2019 eingestellt und das Bestandsvolumen sukzessive abgebaut werden.

• **Refactoring**

Seit 2015 betreibt die AutoBank AG das Geschäftsfeld Refactoring. Dabei werden Forderungen von der adesion Factoring GmbH, die diese im Rahmen von Factoringverträgen mit Anschlusskunden käuflich erworben hat, angekauft. In diesem Bereich betrug das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) zum Bilanzstichtag EUR 8,69 Mio. (VJ: EUR 11,00 Mio.).

• **Auftragsfinanzierung**

Seit März 2016 betreibt die AutoBank AG das Geschäftsfeld Auftragsfinanzierung. Dabei handelt es sich um zweckgebundene Kredite an bestehende Factoringkunden. Auf Basis eines Auftrages wird der Zeitraum ab Materialeinkauf bis zur Fakturierung der fertigen Leistung finanziert, welche wiederum in das klassische Factoring der adesion Factoring GmbH übergeht. Somit kann die vertikale Leistungskette verlängert werden. In diesem Bereich betrug das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) zum Bilanzstichtag EUR 0,52 Mio. (VJ: EUR 0,90 Mio.).

• **Kundenforderungen gesamt**

Die Gesamtsumme der Kundenforderungen (vor Wertberichtigungen) aus den Bereichen Händlerfinanzierung, Retailgeschäft, Factoring, Refactoring und Auftragsfinanzierung betrug im Jahr 2018 somit EUR 319,28 Mio. (VJ: EUR 308,71 Mio.). Nach Berücksichtigung des auslaufenden Bestandsvolumens an Hypothekarkrediten und Forderungen an Leasingnehmern in Höhe von EUR 0,03 Mio. (VJ: EUR 0,05 Mio.) und sonstigen Kundenforderungen in Höhe von EUR 14,95 Mio. (VJ: EUR 13,53 Mio.) betragen die Forderungen an Kunden (vor Wertberichtigungen) insgesamt EUR 334,26 Mio. (VJ: EUR 322,29 Mio.). Nach Berücksichtigung der gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von EUR 1,67 Mio. (VJ: EUR 2,48 Mio.) ergab sich ein Gesamtbestand an Kundenforderungen im Jahr 2018 in Höhe von EUR 332,59 Mio. (VJ: EUR 319,81 Mio.).

• Einlagenbereich

Sowohl in Österreich als auch in Deutschland (über die Zweigniederlassung Deutschland) wird das Einlagengeschäft angeboten. Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen betrug zum 31.12.2018 EUR 359,73 Mio. (VJ: EUR 349,88 Mio.), dies entsprach einer Steigerung von 2,81 %.

Von den Kundeneinlagen entfielen EUR 230,20 Mio. (VJ: EUR 221,48 Mio.) auf Tagesgeld-Einlagen und EUR 129,53 Mio. (VJ: EUR 128,40 Mio.) auf Festgeld-Einlagen.

Betrachtet nach der Herkunft entfielen EUR 267,92 Mio. (VJ: EUR 272,64 Mio.) bzw. 74,48 % des Gesamtvolumens der Einlagen (Tagesgeld und Festgeld) auf Österreich und EUR 91,81 Mio. (VJ: EUR 77,24 Mio.) bzw. 25,52 % auf Deutschland.

b) Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die AutoBank AG konnte das Wirtschaftsjahr 2018 nicht positiv abschließen. Der Jahresverlust betrug zum Stichtag 31.12.2018 EUR 1,37 Mio. (VJ: Jahresgewinn von EUR 0,31 Mio.). Das Ergebnis der AutoBank AG wurde durch die drei Faktoren Personalaufwand, Risikovor-sorgen und Beteiligungserträge wesentlich geprägt.

Der Nettozinsertrag konnte von EUR 6,26 Mio. in 2017 auf EUR 7,05 Mio. in 2018 gesteigert werden. Dies ist einerseits auf die gestiegenen Zinserträge in den Bereichen Forderungsankauf, Retail Kredit und Händlerfinanzierung und andererseits auf die reduzierten Zinsaufwendungen aufgrund von Zinssatzsenkungen in den Bereichen Tagesgeld und Festgeld zurückzuführen.

Die Beteiligungserträge haben sich im Jahr 2018 auf EUR 0,03 Mio. (VJ: EUR 0,46 Mio.) reduziert. Einerseits konnte im Vorjahr ein Einmal-effekt aus dem Verkauf der AB Leasing GmbH in Höhe von EUR 0,45 Mio. erzielt werden und andererseits hat die adesion Factoring GmbH im Jahr 2018, entgegen dem Vorjahr, keine Vorabausschüttung vorgenommen, wodurch der Beteiligungsertrag für 2018 niedriger ausgefallen ist.

Die Betriebserträge konnten von EUR 7,91 Mio. auf EUR 10,03 Mio. in 2018 gesteigert werden. Dies beruhte neben der Verbesserung des Nettozinsertrages im Wesentlichen auf Erträgen, die die AutoBank AG über die Erbringung von Servicedienstleistungen für andere Unternehmen erzielen konnte.

Die Betriebsaufwendungen betrugen im Jahr 2018 EUR 11,01 Mio. (VJ: EUR 8,07 Mio.). Auf der Kostenseite stieg der Personalaufwand von EUR 2,63 Mio. in 2017 auf EUR 5,91 Mio. in 2018. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen darin begründet, dass im Oktober 2017 alle bis dahin

in der vormaligen Tochtergesellschaft AB Leasing GmbH angestellten Mitarbeiter in die AutoBank AG übernommen wurden und der Personalaufwand aus dieser Übernahme erstmals im Jahr 2018 für ein gesamtes Wirtschaftsjahr sichtbar ist. Die Übernahme der Mitarbeiter wurde vorgenommen, da die Geschäfte der AutoBank AG durch Mitarbeiter der AutoBank AG selbst erbracht werden sollten und somit die Auslagerung von Dienstleistungen an die AB Leasing GmbH beendet werden konnte. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen sind von EUR 4,57 Mio. in 2017 auf EUR 4,08 Mio. in 2018 gesunken. Dies beruhte im Wesentlichen auf den gesunkenen Kosten für Fremdarbeiten, welche aufgrund der Übernahme der Mitarbeiter von der AB Leasing GmbH in die AutoBank AG mit Oktober 2017 reduziert werden konnten.

Das Betriebsergebnis betrug in 2018 EUR –0,98 Mio. (VJ: EUR –0,17 Mio.). Der Bereich Risikoversorge hat sich im Vergleich zum Vorjahr von EUR +0,44 Mio. um EUR 1,03 Mio. auf EUR –0,59 Mio. erhöht. Diese Entwicklung lässt sich in einem Einmaleffekt aus dem Jahr 2017, aus der Auflösung von Vorsorgen in Höhe von EUR 2,34 Mio. im Zusammenhang mit dem Verkauf der AB Leasing GmbH, begründen. Betrachtet man die Risikoversorgen isoliert ohne diesen Einmaleffekt in 2017 haben sich die Risikoversorgen im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert.

Die Entwicklung der Kapitalstruktur der AutoBank AG zeigt nachfolgende Tabelle:

Kapitalausstattung in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	359.749	349.912
sonstige Verbindlichkeiten	1.170	1.690
Rechnungsabgrenzungsposten	14	17
Rückstellungen	1.341	1.385
Verbindlichkeiten gesamt	367.274	353.004
wirtschaftliches Eigenkapital:		
Gezeichnetes Kapital	17.652	15.052
Kapitalrücklagen	11.201	11.201
Hafrücklage gem. § 57 Abs. 5 BWG	3.247	3.247
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	–4.034	–2.668
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	7.100	5.550
wirtschaftliches Eigenkapital gesamt	35.166	32.382
Passiva gesamt	402.440	385.386

Das wirtschaftliche Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf EUR 35,17 Mio. (VJ: EUR 32,38 Mio.). Die bilanzielle Eigenkapitalquote (wirtschaftliches Eigenkapital zu Gesamtkapital) betrug zum 31.12.2018 8,74 % (VJ: 8,40 %). Im Jahr 2018 wurde eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien in Höhe von EUR 2,60 Mio. durchgeführt. Zum Stichtag 31.12.2018 setzte sich das gesamte Aktienkapital der AutoBank AG in Höhe von EUR 17.651.985,00 aus 17.651.985 Stück Stammaktien zusammen. Die Kapitalrücklagen blieben im Vergleich zum Jahr 2017 mit EUR 11,20 Mio. unverändert. Das Ergänzungskapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,55 Mio. auf EUR 7,10 Mio. in 2018. Zu den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten und weiterführenden Erläuterungen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2018.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE; Jahresergebnis / wirtschaftliches Eigenkapital) betrug zum Bilanzstichtag -3,88 % (VJ: 0,96 %).

Die Eigenmittel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 5 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betragen zum 31.12.2018 EUR 33,49 Mio. (VJ: EUR 30,12 Mio.). Gemäß Teil 3 Titel I Kapitel 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 belief sich per Jahresende die harte Kernkapitalquote auf 10,20 % (VJ: 9,82 %), die Kernkapitalquote auf 10,20 % (VJ: 9,82 %) und die Gesamtkapitalquote auf 12,39 % (VJ: 11,62 %). Der Anstieg der Kapitalquoten lässt sich in der Stärkung der Eigenmittel der AutoBank AG begründen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind aufgrund der Nutzung einer zusätzlichen Refinanzierungsquelle im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen. Grund hierfür waren vor allem die attraktiven Zinsangebote der AutoBank AG.

Das Finanzmanagement der AutoBank AG entspricht allen betriebswirtschaftlichen Anforderungen, welche an ein modernes Bankfinanzmanagement gestellt werden. Dadurch können Liquiditätsengpässe bei unveränderten Marktverhältnissen vermieden werden. Die Liquiditätslage der AutoBank AG ist nach wie vor äußerst stabil. Die Liquidity Coverage Ratio gemäß Artikel 412 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betrug zum 31.12.2018 275,83 % (VJ: 267,50 %) und lag somit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderung von 100 %.

c) Bericht über die Zweigniederlassung

In der Zweigniederlassung Deutschland reduzierte sich der Bestand an Retailkreditverträgen (vor Wertberichtigungen) um EUR 1,52 Mio. und betrug per Jahresende EUR 22,86 Mio. (VJ: EUR 24,38 Mio.). Darüber hinaus wird das gesamte Einlagengeschäft in Deutschland durch die Zweigniederlassung betrieben.

d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Zinsspanne (Nettozinsenertrag / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich aufgrund des gestiegenen Nettozinsenertrags (2018: EUR 7,05 Mio., 2017: EUR 6,26 Mio.) von 1,62 % im Jahr 2017 auf 1,75 % in 2018 erhöht. Die Ertragsspanne (Betriebserträge / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich aufgrund der gestiegenen Betriebserträge (2018: EUR 10,03 Mio., 2017: EUR 7,91 Mio.) von 2,05 % in 2017 auf 2,49 % in 2018 erhöht. Die Bedarfsspanne (Betriebsaufwendungen / Bilanzsumme zum Stichtag) ist von 2,09 % in 2017 auf 2,74 % im Jahr 2018 gestiegen.

Regelmäßig werden strukturierte Mitarbeiterbefragungen in der AutoBank AG durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragungen wurden durch den Vorstand ausgewertet und daraus abgeleitet entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit ausgearbeitet.

Um zu gewährleisten, dass die Mitarbeiter über die erforderlichen fachlichen Eignungen verfügen, stellt dies die AutoBank AG laufend mit Schulungen ihrer Mitarbeiter sicher. Im vergangenen Jahr wurden die Schulungsschwerpunkte auf bankaufsichtsrechtliche Agenden und Risikomanagement-Themen gelegt. Eine jährliche Schulung für Geldwäsche-Prävention und Compliance ist für jeden Mitarbeiter verpflichtend. Zu diesem Zweck wurde für die Mitarbeiter ein Serviceportal geschaffen, um einen aktiven Wissensaustausch innerhalb der AutoBank AG zu fördern. Großes Augenmerk wird in der AutoBank AG auf einen guten Informationsstand aller Mitarbeiter gelegt. Regelmäßig hält das Management die Mitarbeiter im Rahmen von Infoveranstaltungen über den aktuellen Geschäftsverlauf und Neuerungen auf dem Laufenden. Zusätzlich gibt es einen AutoBank AG Newsletter, in dem alle neuen Veränderungen bekanntgegeben werden.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken

a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die AutoBank AG hat im ersten Quartal 2019 beschlossen, ihre Geschäftstätigkeit strategisch neu auszurichten und wird sich zukünftig verstärkt auf die Refinanzierung von deutschen Leasinggesellschaften konzentrieren. Dieser Schritt ist nach eingehender Analyse der Geschäftsfelder sowie der langfristigen Entwicklungschancen gesetzt worden. Die Geschäftsbereiche Retail-Kreditfinanzierungen sowie Händlerfinanzierung werden im zweiten Quartal 2019 weitgehend eingestellt. Das bestehende Portfolio an Retail- und Händlerfinanzierungen wird entsprechend den Laufzeiten der Finanzierungen sukzessive innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre weitgehend auslaufen. Bestehende Finanzierungskunden werden innerhalb der vereinbarten Laufzeiten weiterhin wie gewohnt

betreut. Ebenso im Zuge der Neuausrichtung wurde das Geschäftsfeld Factoring in Österreich Ende 2018 beendet. Die bestehenden Factoringverträge laufen derzeit aus.

Die AutoBank AG wird sich auch in Zukunft im bekannten Umfeld der Leasingfinanzierung bewegen, lediglich der Kontakt zum Endkunden fällt weg. Die AutoBank AG wird somit vom Retailfinanzierer zum Refinanzierer von Corporates.

Der Leasingmarkt in Deutschland ist seit Jahren sehr konstant mit moderatem Wachstum und anders aufgebaut als in Österreich. So gibt es am deutschen Markt deutlich weniger Institute und viel mehr regionale und mittelständische Leasinggesellschaften, die sich am freien Markt refinanzieren müssen. Die AutoBank AG findet somit einen Markt vor, in dem sie nach der Neuausrichtung erfolgreich tätig werden kann.

Durch die geplanten Maßnahmen sollen die Cost-Income-Ratio sowie die Eigenmittelquoten der AutoBank AG mittelfristig deutlich verbessert werden, da kostenintensive Geschäftsfelder zu Gunsten weniger aufwändiger Banktätigkeiten aufgegeben werden. Für das Jahr 2019 ist jedoch auf Grund der beschlossenen Umstrukturierungsmaßnahmen ein Verlust zu erwarten.

Das Einlagengeschäft wird weiter die Basis zur Refinanzierung bilden. In Österreich zählt die AutoBank AG bereits zu den führenden Anbietern von Tages- und Festgeldern. Diese Refinanzierungsstrategie wird auch in den Folgejahren fortgesetzt werden.

b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Derzeit sind keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten gegen die AutoBank AG anhängig.

3. Bericht über Forschung und Entwicklung

Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

a) Grundaufbau des Risikomanagements

In der AutoBank AG wird der aufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen den Marktbereichen und den Marktfolgebereichen Rechnung getragen.

Der **Gesamtvorstand** der AutoBank AG ist für die Planung, Steuerung und Kontrolle der identifizierten Risiken der Bank verantwortlich. Jährlich werden die risikopolitischen Grundsätze auf deren Aktualität überprüft und vom Gesamtvorstand für die AutoBank AG festgelegt. Basierend auf diesen Grundsätzen wird die Risikostrategie der AutoBank AG bestimmt. Des Weiteren werden Grundsatzentscheidungen in Bezug auf wichtige risikorelevante Themengebiete vom Gesamtvorstand getroffen.

Der **Vorstand Marktfolge** für die Bereiche Strategie, Risikomanagement und Finanzen der AutoBank AG trägt die Verantwortung für die Risikomanagementaktivitäten der Bank. Diese Funktion ist für die Kommunikation von allen wichtigen risikorelevanten Themenbereichen zuständig. In regelmäßigen Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen werden die Mitglieder dieser Gremien über die Risikolage der AutoBank AG informiert.

Das **Risikomanagement** ist direkt dem Vorstand Marktfolge für die Bereiche Strategie, Risikomanagement und Finanzen unterstellt. Derzeit sind neben dem Bereichsleiter Risikomanagement in Österreich drei Mitarbeiter in dieser Abteilung beschäftigt. In allen Geschäftsbereichen ist die Position des Risikomanagements so definiert, dass keine Finanzierungszusagen ohne Einbindung des Risikomanagements getroffen werden. Das Risikomanagement entscheidet und bewertet unabhängig über die Geschäftsfälle. Die Befugnisse des Risikomanagements sind im Pouvoirzug der jeweiligen Verfahrensanweisung geregelt. Die Bereichsleitung Risikomanagement stimmt sich regelmäßig mit dem Vorstand Marktfolge über aktuelle Gegebenheiten ab. Darüber hinaus nimmt dieser Bereich eine beratende Funktion für alle risikorelevanten Fragestellungen wahr.

b) Strategien und Verfahren für die Steuerung der Risiken

• Risikostrategie und risikopolitische Grundsätze

Für die Umsetzung der Unternehmensziele sind ein gemeinsames Grundverständnis zu den wesentlichen risikorelevanten Themenbereichen und ein ausgeprägtes Risikobewusstsein essenziell. Daher wird in der AutoBank AG eine, aus der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie abgeleitet, die beschreibt, welche Risiken die AutoBank AG bedrohen

und wie diese Risiken strategisch gesteuert werden. Zur Operationalisierung dieses Grundverständnisses und zur Schärfung des Risikobewusstseins ist in der AutoBank AG ein Risk-Appetite-Statement implementiert, das sowohl risikopolitische Grundsätze und Ziele, eine übergreifende Limitierung von Key Risk und Performance Indikatoren und eine risikoartenübergreifende und -spezifische Limitierung unter Zugrundelegung der Risikotragfähigkeit umfasst.

Die Risikostrategie wird auf Basis der Geschäftsstrategie, der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen mindestens jährlich überprüft und angepasst. Eine ad-hoc Anpassung der Risikostrategie erfolgt, sofern interne oder externe Einflussfaktoren dies begründen (z.B. Änderung des Geschäftsmodells, Verkauf/Akquisition von Beteiligungen, Änderung des makroökonomischen Umfelds, aufsichtsrechtliche Vorgaben).

Die in der Risikostrategie angeführten Prinzipien wurden vom Gesamtvorstand festgelegt und stellen die zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken dar. Sie gelten für die gesamte AutoBank AG. Jährlich werden diese Grundsätze durch den Gesamtvorstand und das Risikomanagement auf Aktualität überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken dar und sind zentraler Baustein des Risk-Appetite-Frameworks der AutoBank AG:

- Der Vorstand sowie alle Mitarbeiter fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre Alltagsentscheidungen unter Einhaltung dieser Richtlinien.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Das Institut richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen es über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.
- Das Risikomanagement ist so zu implementieren, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden.
- Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) orientieren sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Darüber hinaus wird als Nebenbedingung die Liquidationssicht („Gone Concern“) berücksichtigt.
- Best-Practice-Grundsatz: bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die AutoBank AG ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht.

Zudem sind im Zuge der Beschreibung des Risikoappetits der AutoBank AG geschäfts- und risikopolitische Zielsetzungen fixiert, die sich wie folgt beschreiben lassen:

- Unabhängigkeit und Wachstum aus eigener Kraft sichern
- die Kapitalquoten und die Risikotragfähigkeit nachhaltig stärken
- die Rentabilität und Produktivität verbessern
- Risiken angemessen begrenzen
- das Image der AutoBank AG weiter stärken

• **Bankeigener Ansatz zur Gesamtbanksteuerung**

Banken haben über eine solide Unternehmenssteuerung mit klarer Organisationsstruktur und Verantwortlichkeiten zu verfügen. Verfahren zur Ermittlung, Steuerung, Überwachung und Meldung der aktuellen und etwaigen zukünftigen wesentlichen Risiken und angemessene interne Kontrollmechanismen sind gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen umzusetzen. Ferner sollen Banken über umfassende Strategien und Verfahren zur Bewertung und Überprüfung der Höhe, der Zusammensetzung und der Verteilung des internen Eigenkapitals verfügen. Die Angemessenheit der Regelungen, Verfahren und Mechanismen sollen sich am Proportionalitätsprinzip orientieren, d.h. die Ausgestaltung soll Art, Umfang und die Komplexität der Geschäfte der Bank berücksichtigen.

Erster Schritt dabei ist in der AutoBank AG die jährliche Identifikation der wesentlichen Risiken im Rahmen der Risikoinventur. Anschließend werden diese Risiken quantifiziert und zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert. Parallel dazu werden die Risikodeckungsmassen ermittelt, welche bei Eintreten der Risiken zur Abdeckung herangezogen werden können. Sowohl die Risikopositionen als auch die Risikodeckungsmassen werden dabei konsistent für die beiden Sichtweisen „Going Concern“ (Unternehmensfortbestand) und „Gone Concern“ (Unternehmensliquidation) ermittelt. Unter Berücksichtigung der Risikotoleranz der Geschäftsführung werden aus den verfügbaren Risikodeckungsmassen ein Gesamtrisikolimit sowie Teilrisikolimits für die Risikotragfähigkeitsrechnung abgeleitet. Sofern in beiden Betrachtungsweisen das Gesamtrisikolimit alle wesentlichen Risiken übersteigt, ist die Risikotragfähigkeit in der AutoBank AG gegeben. Der Betrachtungshorizont der Risikotragfähigkeitsrechnung ist ein Jahr. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird sowohl regelmäßig (quartalsweise) als auch anlassbezogen durchgeführt, sofern interne und/oder externe Einflussfaktoren dies erforderlich scheinen lassen.

Die laufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der AutoBank AG verlangt die Integration in den Entscheidungsprozess, der Geschäfts- und Risikostrategie sowie den Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess. Die Risikotragfähigkeitsrechnung ist damit ein wichtiges Element der Gesamtbanksteuerung der AutoBank AG. Dies erfordert auch, dass die Risikotragfähigkeitsrechnung fester Bestandteil eines Limit-Systems auf Gesamt- und Einzelrisikoebene sowie der internen Berichterstattung ist.

c) Risikomess-/Risikoberichtssysteme

• Risikomanagement- und Risikomesssysteme

Um die komplexen Sachverhalte des Risikomanagementprozesses transparent und effizient gestalten und dokumentieren zu können, ist für die AutoBank AG ein Regelkreis definiert, in dem sich die einzelnen Prozesse und Aktivitäten der AutoBank AG zuordnen lassen.

In der AutoBank AG wird der folgende Regelkreis verwendet:



Die Interpretation der einzelnen Risikomanagementprozessschritte des Regelkreises kann sich je nach Risikoart im Detail unterscheiden. Aus diesem Grund werden an dieser Stelle die Begrifflichkeiten nur grundlegend erläutert.

Risikostrategie

Im Sinne einer langfristigen und zielgerichteten Unternehmenssteuerung werden langfristige Ziele und Maßnahmen zur Erreichung dieser in Strategien verankert. Strategisches Kernstück ist die Geschäftsstrategie und die daraus abgeleitete Risikostrategie. Sie bilden die Basis für das organisatorische Rahmenwerk, die Planung und die interne Steuerung der AutoBank AG. Die Risikostrategie umfasst alle wesentlichen Geschäftstätigkeiten der AutoBank AG und legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und aufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ziele der Risikosteuerung sowie die risikopolitischen Maßnahmen zur Zielerreichung in der AutoBank AG fest.

In der Risikostrategie der AutoBank AG werden die kurz- bis langfristigen Ziele der AutoBank AG im Zusammenhang mit der Übernahme von Risiken fixiert. Sie sind Ausgangspunkt für alle weiteren Aktivitäten innerhalb des Risikomanagementprozesses. Die Risikostrategie stellt neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen die oberste Richtlinie des Risiko-

managements in der AutoBank AG dar. Die Risikostrategie wird turnusmäßig (mindestens einmal jährlich) sowie anlassbezogen – sofern aufgrund von internen oder externen Faktoren erforderlich – aktualisiert. Die Risikostrategie der AutoBank AG wird vom Vorstand im Rahmen der Gesamtverantwortung beschlossen. Die genehmigte Risikostrategie wird im Anschluss mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Risikoidentifikation

Die Risikoidentifikation umfasst alle Prozesse, die einer permanenten Risikoerfassung und Früherkennung neuer Risiken auf operativer Ebene und auf Portfolioebene dienen. Die identifizierten Risiken sind festgelegten Risikoarten zuzuordnen. Die Risikoidentifikation umfasst somit alle Prozesse zur Identifikation und zur Bewertung der Risiken sowie die Interpretation der Ergebnisse daraus.

Im Rahmen der Risikobewertung werden die identifizierten Risiken auf operativer Ebene und Portfolioebene hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit in der AutoBank AG bewertet. Die Risikobewertung und Wesentlichkeitseinschätzung beruht dabei auf quantitativen und qualitativen Informationen. Ziel der Risikobewertung ist es zu erkennen, ob Risiken den wirtschaftlichen Erfolg des Einzelgeschäfts, der Geschäfte innerhalb einer Risikoart oder gar die Existenz des Instituts gefährden. Dies geschieht in der AutoBank AG im Rahmen der jährlich stattfindenden Risikoinventur.

Das Ergebnis der Risikoidentifikation und -bewertung ist in aller Regel eine verbale Interpretation der Risikosituation bzw. -entwicklung der entsprechenden Portfolien. Risikokonzentrationen werden in diesem Zusammenhang angemessen gewürdigt. Risikokonzentrationen ergeben sich zum einen aus Größeneffekten, also daraus, dass einzelne Positionen das Gesamtrisiko eines Portfolios maßgeblich beeinflussen und zum anderen aus dem Gleichlauf verschiedener Risikopositionen. Die Risikoidentifikation erfolgt federführend durch den Bereich Risikomanagement.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung umfasst alle Prozesse zur Messung, Analyse und Bewertung von Risiken auf operativer Ebene und auf Portfolioebene. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken der AutoBank AG unter Verwendung geeigneter Kennzahlen und Risikomaße (z.B. Value at Risk) zu messen. Dabei werden potenzielle Risikokonzentrationen in adäquater Weise berücksichtigt. Die Risikomessung besteht aus den Prozessen, anhand derer die Einzelrisiken und die Risiken auf operativer Ebene und Portfolioebene mit geeigneten Methoden gemessen werden. Die Risikomessung kann dabei qualitativ als auch quantitativ erfolgen. Die Messergebnisse aller Risiken sind zu einem Gesamtrisiko zu verdichten.

Die Risikoanalyse besteht aus allen Prozessen, die die gemessenen Risiken auf operativer Ebene und Portfolioebene mittels geeigneter Kennzahlen untersuchen. Darüber hinaus erfolgt die Analyse von nicht separat

quantifizierten Risiken mittels qualitativer Methoden. Die Risikobeurteilung erfolgt federführend durch den Bereich Risikomanagement.

Risikoüberwachung

Dieses Regelkreiselement beinhaltet, je nach Ebene und Risikoart, unterschiedliche Inhalte. Auf operativer Ebene ist die Überprüfung und Einhaltung aller Regeln beim Eingehen von einzelnen Risiken gemeint. Auf Portfolioebene können hier die Aktivitäten der Überprüfung der Rahmenvorgaben angesiedelt werden, sofern sie nicht bereits in der Risikobewertung umgesetzt sind. Darüber hinaus gehört zur Risikoüberwachung die Überprüfung der Einhaltung und Wirksamkeit von in der Vergangenheit eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen.

Ferner ist in diesem Regelkreiselement die Überwachung und Validierung der Risikomanagementprozesse angesiedelt, die durch Prüfung von internen und externen Überwachungseinheiten sichergestellt werden muss. Die Validierung, d.h. die Überprüfung der Angemessenheit der Methoden und Verfahren im Risikomanagement, erfolgt mindestens jährlich durch den Bereich Risikomanagement. Mögliche Ergebnisse aus der Validierung und hieraus abgeleitete Handlungsvorschläge werden dem Vorstand im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung kommuniziert. Die Risikoüberwachung erfolgt federführend durch den Bereich Risikomanagement.

Risikosteuerung

Unter dem Begriff Risikosteuerung sind alle Maßnahmen und Prozesse zu verstehen, die darauf ausgerichtet sind, den Eintritt von Risiken zu verhindern und/oder die Auswirkungen von Risiken abzuschwächen bzw. zu gestalten. Dies gilt sowohl auf operativer Ebene als auch auf Portfolioebene. Die grundsätzlichen Erkenntnisse und Ziele der Risikosteuerung sind in der Risikostrategie verankert.

In der Risikosteuerung werden geeignete Strategien und Instrumente festgelegt, um die Ausprägungen der einzelnen Risiken zu begrenzen. Hierdurch wird die Risikolage der AutoBank AG positiv verändert bzw. ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ertragsmöglichkeit und Verlustgefahr generiert. Die Risikosteuerung umfasst alle Maßnahmen zur Beeinflussung der Risikosituation wie beispielsweise Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder Reduktion des Schadensausmaßes.

Die Risikosteuerung in der AutoBank AG erfolgt beispielsweise durch Ratingsysteme für Kunden, regelmäßig aktualisierte Richtlinien, ein striktes Einhalten des 4-Augen-Prinzips sowie ein internes Informationssystem, welches den Informationsaustausch zwischen den Entscheidungsträgern gewährleistet (z.B. regelmäßige Creditsitzungen, Jour fixe, etc.). Die Risikosteuerung erfolgt federführend durch die Bereiche Risikomanagement, Controlling, Treasury und Einlagen sowie die Marktbereiche.

Risikokommunikation

Die identifizierten, bewerteten, gemessenen und analysierten Risiken werden sowohl auf operativer Ebene als auch auf Portfolioebene in angemessener Art und Weise zeitnah und regelmäßig an die entsprechenden Vorstandsmitglieder berichtet. Der Vorstand informiert seinerseits regelmäßig den Aufsichtsrat über die aktuelle Risikosituation der AutoBank AG.

Im Zuge der monatlichen **Kredit-Sitzung** werden Problemfälle und bereits auffällige Forderungen abteilungsübergreifend besprochen, die Fortschritte bei der Betreuung von Forderungen erläutert und die Bildung von Risikovorsorgen behandelt. Zusätzlich wird die ursprüngliche Kreditentscheidung analysiert, um eventuelle Anpassungen in der Genehmigungspolitik vornehmen zu können. Im Rahmen eines Protokolls werden vom Risikomanagement die Eckpunkte der Sitzung festgehalten. Teilnehmer dieser Sitzung sind der Vorstand Marktfolge (Bereich Strategie, Risikomanagement und Finanzen), der Vorstand Markt, die Abteilungen Rechnungswesen, Risikomanagement, Recht, Kundenservicecenter, Service Vertriebspartner, Vertrieb sowie Vertriebscontrolling.

Im Bereich Händlerfinanzierung werden als Überwachungsmaßnahme Händler aufgrund von bestimmten Kriterien (z.B. schwache Bonität, verspätete Einreichung von Unterlagen, etc.) in einer eigenen Kategorie „Sondergestion“ geführt und von der Fachabteilung im EDV-System eindeutig gekennzeichnet. Monatlich wird automatisiert ein Report erstellt, der in der Fachabteilung bearbeitet wird (z.B. Aktualisierung und Einholung von Unterlagen). Die Daten werden im Risikomanagement ausgewertet, um eventuelle Verschlechterungen der Bonität rasch erkennen zu können. Diese Engagements werden quartalsweise in einer **Gestionsitzung** betreffend notwendiger Maßnahmen besprochen und in einer Liste protokolliert. Teilnehmer dieser Sitzung sind der Vorstand Marktfolge (Bereich Strategie, Risikomanagement und Finanzen), der Vorstand Markt, die Abteilungen Risikomanagement und Händlerfinanzierung.

Mindestens quartalsweise wird eine **ICAAP-Sitzung** abgehalten. Zentrales Element ist die Darstellung der Risikotragfähigkeit der AutoBank AG. Nach Darlegung des Gesamtrisikos wird auf die einzelnen Risikoarten eingegangen. Neben der Darstellung rein quantitativer Informationen (Risikopotenzial, Limitauslastung, etc.) werden dem Vorstand ebenfalls qualitative Informationen zur aktuellen und prognostizierten Risikosituation mitgeteilt.

Jährlich wird ein **Risikobericht** erstellt. Dieser wird dem Gesamtvorstand, der Abteilung Controlling sowie der Internen Revision zur Verfügung gestellt. Der Risikobericht soll einen Überblick über die Veränderung der wesentlichen Risiken der AutoBank AG geben und die im Geschäftsjahr gesetzten Schwerpunkte zur Risikovermeidung erläutern.

d) Stresstesting

Das Stresstesting ist in der AutoBank AG ein integraler Teil des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Ziel ist die regelmäßige Überprüfung, ob die AutoBank AG auch unter bestimmten negativen Entwicklungen eine angemessene Risikotragfähigkeit aufweist. Die wiederholte Durchführung von Stresstests mit unterschiedlichen Parametern bietet ein umfassendes Bild möglicher zukünftiger Entwicklungen und deren Folgen für die Bank und ist damit ein wesentliches Element der Risikobeurteilung und -steuerung der AutoBank AG.

Als kleines und einfaches Institut fokussiert sich die AutoBank AG bei der Definition der Stresstests besonders auf qualitative Szenarien. Die Implementierung der Stresstests erfolgt gemäß Proportionalität nach Art, Umfang und Komplexität der Geschäftstätigkeit der AutoBank AG.

e) Umsetzung BaSAG

Wie alle österreichischen Banken erstellt die AutoBank AG jährlich einen Sanierungsplan und übermittelt diesen an die OeNB. In der AutoBank AG werden der Sanierungsplan und die Überwachung der Indikatoren in den Bereichen Risikomanagement, Treasury, Controlling und Organisation umgesetzt. Das Risikomanagement ist für die Ermittlung und Überwachung der Risikokennzahlen gleichermaßen verantwortlich wie für die Überwachung der Indikatoren und Maßnahmen des Sanierungsplans. Das Controlling erstellt zusätzlich zum monatlichen **BaSAG-Bericht**, der einen Überblick der Bank über die Indikatoren, deren Werte und Entwicklung aufzeigt, eine Analyse über die Entwicklung der Eigenmittel und risikogewichteten Forderungsbeträge. Das Indikatorsystem wurde derart gestaltet, dass vor Erreichen der Sanierungsschwelle eine interne Frühwarnschwelle ausgelöst wird. Diese Frühwarnung dient dazu, negativen Entwicklungen frühzeitig entgegensteuern zu können.

Das **BaSAG-Komitee** bestehend aus Gesamtvorstand, Risikomanagement, Treasury, Controlling und Organisation wird regelmäßig einberufen, um über die Situation der AutoBank AG und eventuell einzuleitende Maßnahmen zu beraten.

f) Wesentliche Risikoarten im Einzelnen

• Kreditrisiko

Definition

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle aus Kundengeschäften. Das Kreditrisiko aus Kundenfinanzierungen entsteht aus dem Ausfall des Kredit- und Leasingnehmers. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit bzw. Zahlungsunwilligkeit des Kredit- bzw. Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass

der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Bei **Teilzahlungskrediten** verfolgt die AutoBank AG eine risikobewusste Annahmepolitik. Anhand eines spezifischen Scorings wird für jeden Kunden eine Risikoklasse (Bonitätsstufe) ermittelt, die in Kombination mit dem finanzierten Objekt unmittelbare Auswirkungen auf sämtliche Vertragsbestandteile wie die Höhe von erforderlichen Eigenleistungen und Vertragslaufzeit hat. Durch kontinuierliches Risk Monitoring kann auf Veränderungen unmittelbar reagiert werden. Durch stetige Optimierung und Weiterentwicklung des Mahnprozesses und die Festlegung risiko- adäquater Anzahlungen wird ein möglichst geringer Verlust im Verwertungsfall angestrebt. Als zusätzliche Sicherheiten dienen Versicherungen (wie Vollkasko-, Ablebens- und Totalschadensversicherung), welche in die Bewertung des Engagements einfließen. Versicherungen, welche nicht durch die AutoBank AG direkt abgeschlossen werden, müssen zu Gunsten der AutoBank AG vinkuliert werden. Täglich erfolgt eine Auswertung des Neugeschäftsvolumens nach Bonitätsklassen der Kunden, um auf Veränderungen in der Risikostruktur rasch reagieren zu können.

Der Einräumung von **(Lager-)Finanzierungsrahmen bei Händlern** gehen intensive Gespräche sowie Bilanzauswertungen und die Analyse der wirtschaftlichen Unterlagen und des voraussichtlichen Bedarfes voraus. Auszahlungen erfolgen jeweils nur einzelfallbezogen und Zug um Zug gegen Übergabe der Eigentumspapiere an die AutoBank AG. Zudem werden je nach Sachlage als Sicherheiten noch andere Instrumente wie Bürgschaften, Garantieverklärungen und finanzielle Sicherheiten herangezogen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Kooperationspartner wird in quartalsweisen Gestionsitzungen kritisch begleitet. Hinzu kommen tourliche Lagerprüfungen durch ein externes Unternehmen.

Im Geschäftsfeld **Factoring** wird sowohl echtes als auch unechtes Factoring abgewickelt. Das Delkredererisiko im Rahmen des echten Factorings wird auf Versicherungen abgewälzt. Beim unechten Factoring werden die Debitoren seitens der AutoBank AG auf deren Bonität geprüft. Die AutoBank AG kauft die Forderungen an, übernimmt dabei jedoch kein Delkredererisiko. Wird die Forderung nach dem vereinbarten Zahlungszeitpunkt nicht bezahlt, kann die AutoBank AG die Forderung an den Mandanten zurückübertragen. Das Delkredererisiko verbleibt zur Gänze beim Mandanten. Im Jahr 2019 wird das Forderungsvolumen sukzessive abgebaut.

Seit Juli 2015 betreibt die AutoBank AG auch das Geschäftsfeld **Refactoring**. Dabei werden Forderungen von einem Factoringunternehmen, welches diese im Rahmen von Factoringverträgen mit Anschlusskunden erworben hat, angekauft. Im Rahmen des Refactorings wird nur

echtes Factoring betrieben. Hierbei wird das Delkrederisiko ebenfalls von Versicherungen übernommen.

Die AutoBank AG übt das Geschäftsfeld **Forderungsankäufe** von österreichischen und deutschen Leasinggesellschaften aus. Die Forderungspakete werden auf Basis von Einzel-Forderungskaufverträgen abgeschlossen, wodurch die AutoBank AG Anspruch auf die Bezahlung der laufenden Leasingraten durch die Leasingnehmer sowie eventuelle Restwertforderungen erwirbt. Die Abtretung der Leasingforderungen wird nicht offengelegt. Die AutoBank AG ist jedoch berechtigt, die Abtretung dem Leasingnehmer durch Übersendung einer Abtretungsanzeige offen zu legen, wenn die ordnungsgemäße Bedienung der Forderungen durch den Forderungsverkäufer nicht mehr gewährleistet ist. Grundsätzlich wird jedes Forderungspaket vom Risikomanagement begutachtet und bewertet.

Die AutoBank AG betreibt seit dem Jahr 2016 das Geschäftsfeld **Auftragsfinanzierung**. Bei der Auftragsfinanzierung handelt es sich um einen klassischen, zweckgebundenen Kredit. Auf Basis eines Auftrages wird der Zeitraum ab Materialeinkauf bis zur Fakturierung der fertigen Leistung finanziert. Es werden keine eigenen Kosten des Kunden und auch keine Gewinnaufschläge finanziert. Die auftragsbezogenen Lieferantenrechnungen werden von der AutoBank AG zu Lasten des jeweiligen Kreditkontos direkt an den Lieferanten bezahlt oder an den Kunden ausbezahlt, wenn er nachgewiesen hat, dass er die entsprechenden Lieferantenrechnungen bereits bezahlt hat. Derzeit wird diese Lösung ausschließlich den Factoringkunden der adesion Factoring GmbH angeboten.

Neben den bisher beschriebenen Geschäftsfeldern bestehen in der AutoBank AG noch in geringem Umfang Finanzierungen, welche auf Grund ihrer Art (wie bspw. Counterpart, Ausgestaltung, Besicherung) in keine der bereits beschriebenen Geschäftsfelder einzuordnen sind. Das Monitoring dieser Finanzierungen erfolgt im Bereich Risikomanagement, wobei alle zwei Monate Gestionsitzungen stattfinden, an denen neben dem Risikomanagement der Gesamtvorstand, die Rechtsabteilung sowie das Rechnungswesen teilnimmt, um den individuellen Besonderheiten der Finanzierungen auch in der Überwachung gerecht zu werden.

Die AutoBank AG veranlagt entsprechend ihrer **Veranlagungsstrategie**. Demzufolge wird derzeit ausschließlich mit Gegenparteien zusammengearbeitet, welche in Österreich oder Deutschland ansässig sind. Die Banken müssen zumindest ein Investmentgrade Rating aufweisen. Sollte kein externes Rating vorhanden sein, so prüft der Bereich Treasury in Verbindung mit dem Risikomanagement die wirtschaftlich einwandfreien Verhältnisse. Zudem veranlagt die AutoBank AG überschüssige Liquidität bei europäischen Zentralbanken. Das Risiko wird in diesem Bereich als äußerst gering eingestuft.

• Konzentrationsrisiko

Definition

Beim Konzentrationsrisiko können drei Formen unterschieden werden:

- hohe Kreditvolumina an einzelne Kreditnehmer bzw. Gruppen (z.B. Großkredite im Rahmen des Geschäftsfeldes „Händlerfinanzierung“)
- hohe Kreditvolumina an Kreditnehmer mit geringer Bonität
- Branchenrisiko: Unter Branchenrisiko werden Kredite an Kunden zusammengefasst, deren Bonität von der Erbringung derselben Leistung oder Ware abhängt.

Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Durch Vergabe von maximalen Limits pro Finanzierungsnehmer bzw. Finanzierungsnehmergruppe können Kreditkonzentrationen eingegrenzt werden. In der Händlerfinanzierung wird abhängig von der Bonität ein maximales Limit für jeden Kreditnehmer bzw. jede Gruppe vergeben. Das Branchenrisiko ist vor allem im Bereich der Händlerfinanzierung gegeben, da sich hier die AutoBank AG auf Finanzierungen am Kfz-Markt spezialisiert hat. Es erfolgt jedoch eine Diversifizierung nach den finanzierten Objekten (Motorräder, Pkws, Wohnwägen).

• Operationelles Risiko

Definition

Das operationelle Risiko wird allgemein definiert als die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren (**Prozessrisiko**), Personen (**Mitarbeiterisiko**; beispielsweise aufgrund unzureichender Qualifikation oder Fahrlässigkeit), IT-Systemen (**Technologierisiko**; beispielsweise durch den Ausfall von technischen Systemen zur Abwicklung von Bankgeschäften) oder durch externe Ereignisse außerhalb der AutoBank AG (**externes Risiko**) verursacht werden. Im operationellen Risiko werden des Weiteren auch **Rechtsrisiken** (z.B. Schäden aus der fehlerhaften Auslegung gesetzlicher Normen) sowie das **Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung** und **Compliance-Risiken** berücksichtigt. Diese Rechtsrisiken werden in der AutoBank AG derzeit als nicht wesentlich betrachtet. Die Identifikation und Beurteilung von einzelnen operationellen Risiken (OPR) erfolgt mithilfe der Experten in den einzelnen Geschäftsbereichen.

Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Ziel des OPR-Managements ist es, operationelle Risiken transparent darzustellen sowie Präventiv- bzw. Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um Risiken bzw. Schäden zu verhindern bzw. zu mindern. Zur Erfassung und Quantifizierung operationeller Risiken wurde eine Online-Datenbank (intern genannt: BBOR) für Beschwerden, Betrugsfälle sowie operationelle Risiken eingerichtet, die unter der Schirmherrschaft des Risikomanagements steht.

Zur Begrenzung des operationellen Risikos dienen die BBOR-Datenbank, das interne Kontrollsystem (IKS) sowie schriftlich dokumentierte Handbücher und Verfahrensanweisungen, in denen die Prozessabläufe und Verantwortlichkeiten genau geregelt sind. In den Geschäftsprozessen ist als Kontrollmechanismus ein durchgehendes 4-Augen-Prinzip eingebaut. Dadurch sollen Fehler frühzeitig erkannt und absichtliche Manipulationen erschwert werden. Mit einem auf den Mitarbeiter abgestimmten Berechtigungssystem erhalten Personen zudem nur Zugang zu Informationen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig sind. In den Stellenbeschreibungen werden die Aufgaben, Qualifikationen und Fähigkeiten des Mitarbeiters festgehalten. Im Rahmen von Schulungen wird sichergestellt, dass die Mitarbeiter die benötigten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen erhalten, um Fehler aufgrund von unzureichender Qualifikation zu vermeiden.

Der für operationelle Risiken zuständige Bereich Risikomanagement in der AutoBank AG

- plausibilisiert die Bewertung der operationellen Risiken aus den Geschäftsbereichen sowie die gemeldeten Schadensfälle und leitet gegebenenfalls erforderliche Korrekturen ein,
- überprüft die Funktionsfähigkeit des OPR-Systems und veranlasst bei Bedarf entsprechende Anpassungen und
- ist für die regelmäßige und ad-hoc Risikoberichterstattung der operationellen Risiken verantwortlich.

• **Refinanzierungsrisiko**

Definition

Das Refinanzierungsrisiko (auch: strukturelles Liquiditätsrisiko) bezeichnet das Risiko, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen bereitgestellt werden können.

Das Refinanzierungsrisiko beinhaltet folgende mögliche Ursachen:

- Abrufisiko: vorzeitiger Abruf der Einlagen bzw. Inanspruchnahme zugesagter Kreditlinien
- Terminisiko: Verzögerung der Zahlungseingänge
- Bonitätsrisiko: Verteuerung bzw. Verknappung der Refinanzierungsmittel aufgrund eigener sinkender Bonität

Aufgrund der gegebenen Refinanzierungsstruktur der AutoBank AG bezieht sich das Refinanzierungsrisiko vor allem auf eine potentielle höhere Verzinsung der Kundeneinlagen. Die langjährige Erfahrung hat gezeigt, dass die Refinanzierung über Kundeneinlagen gut skalierbar ist und eine solide Form der Liquiditätsbeschaffung mit entsprechender Vorlaufzeit darstellt.

Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Risikokonzentrationen hinsichtlich Laufzeiten oder großer Einzelgläubiger können insbesondere im Falle einer Stresssituation mit erhöhten Liquiditätsabflüssen zu einem erhöhten Liquiditätsrisiko führen. Unterstützt durch eine kontinuierliche Überwachung und Berichterstattung werden Risikokonzentrationen in der Refinanzierung bereits zeitnah erkannt und können zu großen Teilen minimiert werden. Die strategische Risikosteuerung im Sinne der Risikotragfähigkeit erfolgt durch den Bereich Risikomanagement (Ermittlung Limitauslastung in der Risikotragfähigkeitsrechnung, etc.).

• Zinsänderungsrisiko

Definition

Das Zinsänderungsrisiko resultiert aus potentiellen Verlusten aufgrund einer nicht erwarteten Veränderung der Marktzinssätze. Es trifft gleichermaßen (Finanz-)Geschäfte mit Festzinssätzen sowie jene mit variablen Zinssätzen. Das Zinsänderungsrisiko ist in der AutoBank AG das wesentliche Risiko innerhalb der Marktpreisrisiken.

Bei Festzinssätzen kann der aktuelle Marktzinssatz vom vereinbarten Festzinssatz abweichen, bei variablen Zinssätzen besteht die Gefahr, dass Zinssatzerhöhungen (bei Krediten) oder Zinssatzsenkungen (bei Geldanlagen) zu zusätzlichen Zinskosten (oder einem entgangenen Ertrag) gegenüber einem vergleichbaren Festzinsgeschäft führen. Damit stellt sich das Zinsänderungsrisiko als die durch Zinsänderungen induzierte negative Abweichung zwischen dem gegenwärtigen und künftig realisierten Zinsüberschuss bzw. der Barwertänderung des Eigenkapitals heraus. Zinsänderungsrisiken spielen insbesondere für Kreditinstitute wegen der Fristentransformation eine entscheidende Rolle.

Währungsrisiken und marktpreisrisikobehaftete Positionsrisiken existieren in der AutoBank AG aufgrund des Geschäftsmodells nicht bzw. bestehen in nicht nennenswertem Umfang.

Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Die strategische Risikosteuerung im Sinne der Risikotragfähigkeit erfolgt durch den Bereich Risikomanagement (Ermittlung Limitauslastung in der Risikotragfähigkeitsrechnung, etc.).

• Beteiligungsrisiko

Definition

Das Beteiligungsrisiko ergibt sich aus den unerwarteten Veränderungen des Marktwerts von Beteiligungen. Es umfasst das **Abwertungs-**, das **Dividendenausfalls-** und das **Veräußerungsverlustrisiko** und bezeichnet die Gefahr, dass der erwartete Nutzen aus einer Beteiligung negativ abweicht.

Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Die AutoBank AG strebt beim Eingehen einer Beteiligung ein dauerhaftes und langfristiges Engagement an. Die Beteiligungen dienen in der Regel der Ergänzung der Kerngeschäftsfelder der AutoBank AG. Die grundsätzliche Verantwortung für die Risikosteuerung liegt beim lokalen Management der jeweiligen Gesellschaft. Gleichwohl erfolgt eine enge Einbindung der Beteiligungen in das Risikomanagement der AutoBank AG.

Durch ein stetiges Beteiligungscontrolling wird die Ergebnisentwicklung und Performance der Beteiligungen kontinuierlich überwacht. Von den Beteiligungen werden monatliche Ergebnis- und Bilanzzahlen an die AutoBank AG berichtet und durch den Bereich Controlling aufbereitet und im Rahmen des monatlichen Managementberichts reportet. Auf Planabweichungen kann hierbei rasch reagiert werden. Zudem erfolgt bei wesentlichen Beteiligungen ein enges Monitoring der Geschäftsleitung, indem durch Vertrauenspersonen der AutoBank AG besetzte Beiräte zur Überwachung der Geschäftstätigkeit der Geschäftsführungen beigelegt werden.

• Strategisches Risiko

Definition

Unter dem strategischen Risiko wird grundsätzlich die Gefahr einer negativen Auswirkung auf die Kapital- und Ertragslage durch (falsche) geschäftspolitische Entscheidungen oder die mangelnde Anpassung an veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen verstanden.

In der AutoBank AG inkludiert das strategische Risiko das **Eigenkapitalrisiko**, d.h. das Risiko zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall nicht schnell genug bzw. nicht im notwendigen Umfang aufnehmen zu können. Inkludiert ist auch das **Ertrags- und Geschäftsrisiko**, d.h. das Risiko, dass die AutoBank AG aufgrund einer nicht adäquaten Diversifizierung der Ertragsstruktur kein ausreichendes und andauerndes Niveau an Profitabilität erzielen kann. Unter diese Risikoart fällt auch das **Geschäftsmodellrisiko**, welches die Ertragsunsicherheit basierend auf der Nichtrealisierbarkeit und/oder der Nichtnachhaltigkeit des gewählten Geschäftsmodells beschreibt.

Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Vor der Erschließung neuer Geschäftsfelder erfolgen eine Marktevaluierung und die Erstellung eines Budgetplanes. Durch die Gründung von Projektgruppen, in welchen Vertreter von allen Fachbereichen entweder als Projektmitglieder oder als „Experts on demand“ teilnehmen, wird sichergestellt, dass vor der Einführung von neuen Geschäftsfeldern alle erkennbaren Risiken evaluiert werden.

Darüber hinaus wird das Eigenkapitalrisiko in der AutoBank AG wie folgt durch die Bereiche Risikomanagement und Controlling gesteuert:

- Überwachung der Eigenmittelsituation laut BaSAG
- Bereitstellung von Eigenmitteln von Investoren und Eigentümern
- Erstellung eines mehrjährigen Kapitalplans im Rahmen der Budgeterstellung
- Steuerung der RWAs

• Reputationsrisiko

Definition

Reputationsrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die durch eine geänderte öffentliche Wahrnehmung (z.B. bei Kapitalgebern, Mitarbeitern, Kunden) über den Ruf der Bank hinsichtlich Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit entstehen können.

Für die AutoBank AG sind vor allem die Auswirkungen solcher Risiken für die Refinanzierung und die Ertragslage von Bedeutung. Das Reputationsrisiko wirkt dabei mittel- und unmittelbar auf andere Risikoarten.

Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Durch fortlaufende Mitarbeiterschulungen und interne Kontrollen wird seitens des Managements großes Augenmerk auf den Erhalt und die Stärkung der Reputation gelegt. Zur Abwendung von Reputationsschäden wird die Medienlandschaft laufend beobachtet, um gegebenenfalls schnell reagieren zu können. Verantwortlich für das Monitoring zeichnet sich der Bereich Marketing gemeinsam mit dem Vorstand. Die strategische Risikosteuerung im Sinne der Risikotragfähigkeit erfolgt durch den Bereich Risikomanagement (Ermittlung Limitauslastung in der Risikotragfähigkeitsrechnung, etc.).

• Makroökonomisches Risiko

Definition

Das makroökonomische Risiko resultiert aus einer gesamtwirtschaftlichen Verschlechterung von Faktoren außerhalb der Einflussosphäre der Bank (z.B. Arbeitslosigkeit oder Bruttoinlandsprodukt) und einer möglichen einhergehenden Erhöhung von Risikoparametern, sowie dem Ziel der Bank, auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen.

Leitlinien zur Risikoabsicherung und -minderung

Makroökonomische Entwicklungen, wie z.B. ein Anstieg der Arbeitslosigkeit, hatten in der Vergangenheit bei Betrachtung der Verlustquoten im Retail-Portfolio keine relevanten Auswirkungen in der AutoBank AG. Die geringen Verlustquoten sind die Folge einer strengen Annahmepolitik sowie der erfolgreichen Betreuung einerseits von ausgebuchten Forde-

rungen aus Altgeschäften und andererseits von aktuell notleidenden Forderungen.

Da das makroökonomische Risiko aufgrund der komplexen Einflussgrößen nur schwer zu quantifizieren ist, erfolgt die Berücksichtigung in der AutoBank AG mittels eines prozentuellen Aufschlags auf die quantifizierten Risiken (pauschaler Puffer). Weitere Steuerungsimpulse mit Bezug zum makroökonomischen Risiko werden in der AutoBank AG im Zuge des risikoartenübergreifenden Stresstestings erzielt, in dem gestresste makroökonomische Faktoren und Risikoparameter unterstellt werden und in den Quantifizierungsmethoden berücksichtigt werden. Die strategische Risikosteuerung im Sinne der Risikotragfähigkeit erfolgt durch den Bereich Risikomanagement (Ermittlung Limitauslastung in der Risikotragfähigkeitsrechnung, etc.).

- **Zusammenfassung**

Insgesamt sind die bestehenden Risiken dem Gesamtvorstand bekannt und werden entsprechend beobachtet und begrenzt. Im vergangenen Jahr wurden weiterhin Maßnahmen getroffen, um das Interne Kontrollsystem zu verstärken und Abläufe in Hinblick auf Prozesssicherheit und Prozesseffizienz zu durchleuchten. Die AutoBank AG wird die bestehenden Risiken auch zukünftig aktiv steuern. Der Aufsichtsrat ist in alle wichtigen Entscheidungen mit eingebunden.

5. Angaben zu eigenen Anteilen

Die Bestimmungen des § 243 Abs. 3 Z 3 UGB treffen auf die Gesellschaft nicht zu.

6. Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten

Die Bestimmungen des § 243a UGB treffen auf die Gesellschaft nicht zu.

7. Sonstige Angaben

- **Mitgliedschaften**

Die AutoBank AG ist außerordentliches Mitglied des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers. Weiters ist sie Mitglied der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., der Einlagen-

sicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. und des Verbandes Österreichischer Leasing-Gesellschaften.

Der Vorstand der AutoBank AG bedankt sich bei seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für den hohen Einsatz und die gemeinsam erzielten Erfolge und Verbesserungen im vergangenen Jahr.

Wien, am 29. April 2019

Der Vorstand



Mag.
Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec
Gerhard Dangel



Mag. DI
Christian Sassmann

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	36.953.420,39	32.018
2. Forderungen an Kreditinstitute a) täglich fällig	17.388.644,91	13.968
3. Forderungen an Kunden	332.583.010,72	319.808
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	5.500.000,00	10.000
5. Beteiligungen	3.013.488,41	3.360
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.267.500,00	103
7. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	249.237,61	992
8. Sachanlagen	948.079,42	828
9. Sonstige Vermögensgegenstände	3.442.896,55	3.298
10. Rechnungsabgrenzungsposten	330.483,96	460
11. Aktive latente Steuern	763.103,27	551
	402.439.865,24	385.386

Passiva

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	4.999.531,51	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) sonstige Verbindlichkeiten	359.749.265,01	349.912
darunter		
aa) täglich fällig	230.224.350,36	221.507
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	129.524.914,65	128.405
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.170.151,84	1.690
4. Rechnungsabgrenzungsposten	13.770,59	17
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Abfertigungen	56.613,17	48
b) sonstige	1.284.118,12	1.337
	1.340.731,29	1.385
6. Ergänzungskapital gem. Teil 2, Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	7.100.000,00	5.550
7. Gezeichnetes Kapital	17.651.985,00	15.052
8. Kapitalrücklagen		
a) gebundene	7.351.944,34	7.352
b) nicht gebundene	3.848.693,12	3.849
	11.200.637,46	11.201
9. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	3.247.312,92	3.247
10. Bilanzverlust	-4.033.520,38	-2.667
	402.439.865,24	385.386

Aktiva

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	98.603.538,65	102.408

Passiva

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
Posten unter der Bilanz		
1. Eventualverpflichtungen darunter Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	2.563.706,87	1.931
2. Kreditrisiken	32.065.406,43	34.317
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	33.489.926,89	30.125
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter	5.903.450,17	4.713
a. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) 575/2013 – harte Kernkapitalquote 10,20 % (2017: 9,82 %)	270.374.495,29	259.228
b. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) 575/2013 – Kernkapitalquote 10,20 % (2017: 9,82 %)		
c. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) 575/2013 – Gesamtkapitalquote 12,39 % (2017: 11,62 %)		
5. Auslandspassiva	99.612.351,48	83.721

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018

	2018 in EUR	Vergleichszahlen 2017 in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	9.278.547,22	8.835
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	50.916,89	115
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.223.910,02	-2.579
I. Nettozinsertrag	7.054.637,20	6.256
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
Erträge aus Beteiligungen	34.106,41	456
4. Provisionserträge	2.263.251,47	2.041
5. Provisionsaufwendungen	-1.479.859,22	-1.342
6. Sonstige betriebliche Erträge	2.162.085,05	497
II. Betriebserträge	10.034.220,91	7.908
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-9.985.812,19	-7.207
a) Personalaufwand	-5.906.635,03	-2.634
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	-4.626.554,95	-2.079
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.138.253,43	-470
cc) sonstiger Sozialaufwand	-70.569,00	-53
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-670,81	-1
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-70.586,84	-31
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.079.177,16	-4.572
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände	-321.471,70	-231
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-702.739,85	-636
III. Betriebsaufwendungen	-11.010.023,74	-8.073

	2018 in EUR	Vergleichszahlen 2017 in TEUR
IV. Betriebsergebnis	-975.802,83	-165
10. Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.234.190,83	-2.045
11. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	986.022,15	2.868
12. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-346.709,49	-386
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.570.681,00	272
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	204.642,43	40
VI. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-1.366.038,57	312
VII. Jahresverlust/-gewinn	-1.366.038,57	312
14. Verlustvortrag	-2.667.481,81	-2.980
VIII. Bilanzverlust	-4.033.520,38	-2.667

Anhang der AutoBank Aktiengesellschaft 2018

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Rechnungslegungsbestimmungen in der geltenden Fassung, der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des UGB über die Rechnungslegung und den ergänzenden Vorschriften des BWG.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Forderungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Dem Kreditrisiko wurde durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den immateriellen Vermögensgegenständen werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 3 UGB als Zu- und Abgang gezeigt.

Die durchschnittlich angenommene Nutzungsdauer für Rechte (Lizenzrechte, Software, Domaine etc.) sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt zwischen 2 und 10 Jahre und für Investitionen in fremden Gebäuden 10 Jahre. Die Entwicklung des Anlagevermögens findet sich in beiliegendem Anlagespiegel.

Um ein möglichst getreues Bild der Vermögenslage der Gesellschaft darzustellen, werden die Leasinggüter mit dem Barwert der Kundenforde-

rungen bewertet und im Posten Forderungen an Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach den Grundsätzen der periodengerechten Ertragsabgrenzung.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung unter Zugrundelegung finanzmathematischer Grundsätze nach dem Ansammlungsverfahren mittels 7-Jahresdurchschnitt Misch-Zinssatz (Berechnungszinssatz 2,32 %) ohne Fluktuationsabschläge errechnet. Es bestehen Rückstellungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 57 (VJ TEUR 48).

Es bestehen keine Forderungen oder Verbindlichkeiten in Fremdwährung, daher ist keine Währungsumrechnung notwendig.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße dotiert.

Soweit nicht anders angegeben, werden alle Beträge des laufenden Jahres in EUR, Vorjahresbeträge in TEUR ausgewiesen.

1. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute

Die Guthaben bei Kreditinstituten zeigen nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	17.398.645,91	13.968
abzgl. Einzelwertberichtigung	-10.001,00	0
	17.388.644,91	13.968

Bankforderungen in Höhe von EUR 0,00 (VJ TEUR 0) sind verpfändet.

Durch die im Jänner 2019 abgeschlossene Abänderungsvereinbarung mit der Raiffeisen Bank International AG zum Pfandbestellungs- und Pfandvertrag wurden Bankforderungen in Höhe von EUR 6 Mio. verpfändet.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Forderungen an Kreditnehmer	172.321.630,00	151.895
Forderungsankauf	150.150.548,68	155.302
Refactoring	8.685.143,16	10.996
Factoring	678.115,26	554
Sonstige Kundenforderungen	747.573,62	1.061
	332.583.010,72	319.808
hievon an verbundene Unternehmen	859.477,59	2.434

Die Forderungen an Kreditnehmer gliedern sich wie folgt:

Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	3.960.083,46	3.742
bis drei Monate	24.856.676,13	27.981
mehr als drei Monate bis ein Jahr	62.544.511,57	52.336
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	80.946.597,74	68.589
mehr als fünf Jahre	1.484.183,37	1.661
	173.792.052,27	154.309
abzgl. Einzelwertberichtigung	-1.470.422,27	-2.414
	172.321.630,00	151.895
hievon an verbundene Unternehmen (nach Wertberichtigung)	858.882,28	2.434

Nach Finanzierungsart

	lfd. Jahr	Vorjahr
Retailkredite	107.154.290,05	96.503
Händlerfinanzierung	50.933.689,07	44.133
sonstige Kontokorrentkredite	14.233.650,88	11.259
	172.321.630,00	151.895

Die Forderungen aus Forderungsankäufen sowie Factoring und Refactoring gliedern sich wie folgt:

Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	2.412.298,56	2.548
bis drei Monate	18.797.624,57	21.096
mehr als drei Monate bis ein Jahr	37.347.404,71	40.073
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	100.322.739,36	102.231
mehr als fünf Jahre	837.774,57	968
	159.717.841,77	166.916
abzgl. Einzelwertberichtigung	-204.034,67	-64
	159.513.807,10	166.852

Nach Objekten bzw. Geschäftsfelder

	lfd. Jahr	Vorjahr
verleaste Kraftfahrzeuge und Mobilien	150.150.548,68	155.302
Refactoring	8.685.143,16	10.996
Factoring	678.115,26	554
	159.513.807,10	166.852

Die sonstigen Kundenforderungen gliedern sich wie folgt:

Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	747.573,62	1.061
	747.573,62	1.061
hievon an verbundene Unternehmen	595,31	0

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum 31. Dezember 2018 wurden Wertpapiere in Höhe von EUR 5.500.000,00 (VJ TEUR 10.000) gehalten.

Wertpapiere in Höhe von EUR 5.500.000,00 (VJ TEUR 6.000) sind verpfändet.

Alle Wertpapiere sind dem Anlagevermögen gewidmet, weiters sind alle Wertpapiere zum Börsenhandel zugelassen und börsennotiert.

Es werden im Jahr 2019 keine Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere fällig (VJ EUR 10 Mio.).

Es wird kein Handelsbuch gemäß Artikel 4 Abs. 1 Z 86 CRR geführt, da diesbezügliche Geschäfte nicht getätigt werden.

Die Wertpapiere sind dem Anlagevermögen gewidmet, eine außerplanmäßige Abschreibung ist nicht notwendig, da die Marktwerte über den Buchwerten liegen. Die Schuldverschreibungen werden am Ende der Laufzeit zum Nominale getilgt.

Anteile an verbundenen Unternehmen / Beteiligungen

An der adesion Factoring GmbH, Schorndorf, werden 36 % (VJ 36 %) Anteile gehalten. Der Beteiligungswert beträgt TEUR 2.767 (VJ TEUR 2.767).

Die AutoBank AG hält einen Anteil von 64,10 % (VJ 85 %) an der Gesellschaft HLA Fleet Services GmbH, Oberhaching. Der Buchwert beträgt TEUR 1.250 (VJ TEUR 85). Im Geschäftsjahr 2018 wurde eine Kapitalerhöhung durchgeführt.

Auf Grund des negativen Eigenkapitals der HLA Fleet Services GmbH wurde eine uneingeschränkte Patronatserklärung mit einer Laufzeit bis 31.12.2019 abgegeben.

Zudem ist die AutoBank AG zu 100 % (VJ 100 %) an der AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH, Wien beteiligt. Der Buchwert beträgt TEUR 18 (VJ TEUR 18).

Im Geschäftsjahr 2018 hält die AutoBank AG einen Anteil von 40 % (VJ 40 %) an der FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG, Wien. Der Buchwert wurde zur Gänze abgeschrieben (VJ TEUR 347).

Die AB Portfolio GmbH i.L., Oberhaching, eine weitere Tochtergesellschaft, hat einen Beteiligungswert von TEUR 0 (VJ TEUR 0). Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 31.12.2015 zur Liquidation angemeldet.

Weiters hält die AutoBank AG einen Anteil von 49 % (VJ 49 %) an der adesion Leasing GmbH, Oberhaching. Der Buchwert beträgt TEUR 245 (VJ TEUR 245).

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Sonstige Forderung	2.023.200,00	2.023
Kautionen	705.897,22	870
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	663.308,13	386
Ubrige	281.516,80	19
	3.673.922,15	3.298
abzgl. Einzelwertberichtigung	-231.025,60	0
	3.442.896,55	3.298
hievon an verbundene Unternehmen	0,00	0

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 781 (VJ TEUR 1.139) eine Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 601 (VJ TEUR 194) eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und TEUR 2.061 (VJ TEUR 1.965) eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Die sonstigen Forderungen setzen sich im Wesentlichen aus einer erbrachten Einlage als stiller Gesellschafter an der adesion Factoring GmbH zusammen (Buchwert EUR 1,86 Mio., VJ EUR 1,86 Mio.).

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Verwaltungsaufwand	285.476,92	257
Zinsaufwand	0,00	155
Provisionsaufwand	45.007,04	48
	330.483,96	460

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 298 (VJ TEUR 436) eine Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 31 (VJ TEUR 22) eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und TEUR 1 (VJ TEUR 2) eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Wie im Vorjahr existieren keine auf fremde Währung lautenden Aktiva.

Aktive latente Steuern

Die aktive latente Steuer in Höhe von TEUR 763 (VJ TEUR 551) resultiert aus dem Ansatz steuerlicher Verlustvorträge, Verlusten aus Kroatien sowie der Abfertigungsrückstellung mit TEUR 4 (VJ TEUR 2) und wurde unter Anwendung des Temporary-Konzepts mit einem Steuersatz von 25 % angesetzt. Bei den Verlusten aus Kroatien (TEUR 22) handelt es sich um eine Differenz zwischen unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen

Wertansätzen, die durch die Liquidation der kroatischen Tochtergesellschaft Austrofin Leasing d.o.o. i.L. 2014 entstanden ist und bis 2020 steuerlich verteilt wird. Es wurde unter vorsichtigen Prämissen eine Steuerplanungsrechnung für den Zeitraum 2019 bis 2023 erstellt. In Anlehnung dieser Berechnung und unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips wurde eine aktive latente Steuer für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 737 (VJ TEUR 506) gebildet.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 5 Mio. (VJ TEUR 0) betreffen eine bereitgestellte Banklinie.

Diesbezüglich sind Wertpapiere in Höhe von EUR 5,5 Mio. (VJ TEUR 0) verpfändet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Sichteinlagen		
täglich fällig	230.224.350,36	221.507
Termineinlagen		
bis drei Monate	18.719.999,99	22.959
mehr als drei Monate bis ein Jahr	51.129.904,87	62.833
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	57.697.537,61	39.913
mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	86.390,00	273
Zinsabgrenzung Termingeld	1.891.082,18	2.427
	359.749.265,01	349.912

Die Position Zinsabgrenzung enthält TEUR 829 (VJ TEUR 1.189) für Termingelder mit einer Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 1.058 (VJ TEUR 1.226) von 1 bis 5 Jahre und TEUR 4 (VJ TEUR 12) über 5 Jahre.

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Lieferverbindlichkeiten	480.419,06	1.045
Schwebende Gelder	209.894,74	140
Verbindlichkeit Finanzamt	146.698,19	125
Sicherheitseinbehalt Factoring	127.673,57	155
Gebietskrankenkasse	112.048,05	105
Ubrige	93.418,23	120
	1.170.151,84	1.690

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
erhaltene Zinszuschüsse	13.770,59	17
	13.770,59	17

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 10 (VJ TEUR 2) eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 4 (VJ TEUR 15) eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
nicht konsumierte Urlaube	386.356,37	342
Promotion	235.864,99	115
Prämien	204.344,87	160
Zinsgutschriften	83.147,38	86
Rechts- und Beratungskosten	79.031,51	108
Mehrstunden	57.777,27	58
Abfertigung	56.613,17	48
Versand Kontoauszüge	40.058,34	38
Aufsichtsratsvergütung	30.833,33	35
Vermittlungsprovisionen	28.635,06	270
Geschäftsbericht	19.810,00	20
Social Media	15.547,58	30
Veröffentlichung des Jahresabschlusses	13.000,63	5
Ubrige	89.710,79	70
	1.340.731,29	1.385

Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Das Kapital in Höhe von EUR 7.100.000,00 (VJ TEUR 5.550) stellt nachrangiges Kapital gemäß Artikel 62 lit. a, 63 und 65 CRR dar und ist nachrangig gemäß Artikel 63 CRR mit einer nicht festgelegten Laufzeit, mindestens jedoch fünf Jahre Ursprungslaufzeit.

Hiervon sind zum 31.12.2018 EUR 5.903.450,17 (VJ TEUR 4.713) als Ergänzungskapital anrechenbar.

Der Gesamtbetrag für die geleisteten Aufwendungen (Zinsaufwand) für nachrangige Verbindlichkeiten beträgt EUR 556.200,03 (VJ TEUR 482).

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 2018 EUR 17.651.985,00 (VJ TEUR 15.052). Das gezeichnete Kapital besteht zur Gänze aus Stammaktien. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats von den Ermächtigungen, genehmigtes Kapital zu begeben, Gebrauch gemacht und folgende Kapitalerhöhungen durchgeführt:

Beschluss der Kapitalerhöhung	Eintrag im Firmenbuch	Kapitalerhöhung in EUR
03.10.2018	23.10.2018	2.600.000,00

Das Grundkapital ist in 17.651.985 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 03.10.2018 wurde gemäß §§ 149 ff AktG die Ausgabe von bis zu 2,6 Mio. Stammaktien gegen Bareinlage, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre (§ 153 Abs. 3 AktG) beschlossen. Der auf jede Aktie entfallende anteilige Betrag am Grundkapital beträgt EUR 1,00.

Ermächtigung des Vorstandes vom 17.05.2017

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 17.05.2017 hat den Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt, das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch um bis zu EUR 7.192.659,00 mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen. Zum Stichtag 31.12.2018 sind auf Basis dieser Ermächtigung EUR 7.192.659,00 offen.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 11.200.637,46 (VJ TEUR 11.201).

Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG

Die Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG beträgt EUR 3.247.312,92 (VJ TEUR 3.247).

Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Die anrechenbaren Eigenmittel gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Eingezahlte Kapitalinstrumente	17.651.985,00	15.052
Sonstige Rücklagen	14.447.950,38	14.448
Bilanzverlust	-4.033.520,38	-2.667
Immaterielle Vermögensgegenstände	-249.237,61	-992
Abzugsposten vom harten Kernkapital	-230.700,67	-386
Hartes Kernkapital (CET 1)	27.586.476,72	25.455
Ergänzungskapital (T2)	5.903.450,17	4.713
Abzugsposten vom Ergänzungskapital	0,00	-43
Anrechenbare Eigenmittel	33.489.926,89	30.125

Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen mit EUR 1.763.706,87 (VJ TEUR 421) eine Patronatserklärung für die 64,10 % Tochtergesellschaft HLA Fleet Services GmbH, Oberhaching, welche mit 31.12.2019 endet. Hierbei hat sich die AutoBank AG dazu verpflichtet, die HLA Fleet Services GmbH mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszustatten, damit diese ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann. Die Bewertung erfolgte anhand des Liquiditätsbedarfs aus der Planung der HLA Fleet Services GmbH.

Des Weiteren bestehen Bankgarantien für die adesion Factoring GmbH, Schorndorf, in Höhe von EUR 400.000,00 (VJ TEUR 400). Die für die FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG, Wien, gehaltene Bankgarantie wurde an uns im Februar 2018 zurückgegeben (VJ TEUR 190).

Überdies betreffen EUR 400.000,00 (VJ TEUR 400) eine Bürgschaft für die LeaseTrend Aktiengesellschaft, Oberhaching.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken in Höhe von EUR 32.065.406,43 (VJ TEUR 34.317) beziehen sich auf nicht ausgenützte Kreditrahmen (hievon EUR 3.141.117,72 (VJ TEUR 381) von verbundenen Unternehmen).

Wie im Vorjahr existieren keine auf fremde Währung lautenden Passiva.

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Kredit-, Leasing- und Veranlagungsgeschäften und wurden aus Forderungen an Kunden und aus diversen Bankguthaben erzielt. Die einzelnen Erträge und Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft werden gemäß ihrem betriebswirtschaftlichen Gehalt in den Zinserträgen ausgewiesen.

Die Zinsen und ähnliche Erträge gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Zinsertrag von Kreditinstituten	52.783,76	118
davon Wertpapiere	50.916,89	115
Erträge aus Kreditgeschäft	6.191.049,02	7.444
davon Retailkredite	3.846.082,83	3.539
davon Händlerfinanzierung	1.499.899,25	1.369
davon Auftragsfinanzierung	38.185,83	42
Sonstige	806.881,11	2.494
Erträge aus Forderungsankäufen u. Factoring	3.020.580,62	1.194
Sonstige Zinserträge	14.133,82	79
	9.278.547,22	8.835

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Aufwand Kundenverbindlichkeiten (Einlagen)	1.626.337,06	2.085
Aufwand Nachrangkapital	556.200,03	482
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.117,95	12
Sonstiger Zinsaufwand	254,98	0
	2.223.910,02	2.579

Die Provisionserträge in der Gewinn- und Verlustrechnung betreffen hauptsächlich Bearbeitungsgebühren, Manipulationsgebühren und Bonitätsprüfungskosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Weiterverrechnungen von Personal- und Verwaltungskosten	1.735.609,78	116
Weiterverrechnungen von Verwertungskosten	106.547,81	107
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	46.015,05	42
Erträge aus Lagerprüfung Händlerfinanzierung	43.632,77	40
Sonstige Erträge aus Kreditverträgen	42.780,78	33
Zinserträge aus Kaution	16.284,47	14
Übrige	171.214,39	145
	2.162.085,05	497

Zinserträge, Provisionserträge und sonstige betriebliche Erträge sind zu ca. 89 % in Österreich und zu ca. 11 % in Deutschland erzielt worden.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Marketing- und Vertriebskosten, Fahrzeugkosten, Kommunikationskosten, Aufwendungen für Fremdarbeiten und Organvergütungen, EDV-Aufwand, Aufwand für Versicherungen und Rechtsvertretungen sowie Raumkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Aufwendungen für die Einlagensicherung	306.331,79	307
Gerichts- und Anwaltskosten Kreditverträge	148.899,11	102
Aufwendungen für Lagerprüfung Händlerfinanzierung	67.937,34	64
Aufwendungen für Fahrzeugeinzug	66.378,36	81
andere Betreuungsaufwendungen	12.775,72	20
Übrige	100.417,53	62
	702.739,85	636

3. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2018 ist das steuerpflichtige Ergebnis der AutoBank AG negativ.

Steuern aus Einkommen und Ertrag betreffen in Höhe von TEUR 7 (VJ TEUR 7) das laufende Geschäftsjahr.

Der Jahresverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 89 (VJ 32) Angestellte beschäftigt. Im Vergleichsjahr wurden im Oktober 2017 die Dienstnehmer der AB Leasing GmbH übernommen.

Derivative Finanzinstrumente wurden nicht abgeschlossen.

Zudem ergibt sich für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung aus Miet-, Leasing- und Nutzungsverträgen in Höhe von EUR 1.190.293,77 (VJ TEUR 737) sowie von EUR 3.430.898,78 (VJ TEUR 2.136) für die darauf folgenden fünf Jahre.

Direkt gehaltene Beteiligungen:

Firmenname	Firmensitz	Stammkapital in EUR	Eigentumsverhältnis in %	Jahreserg. 2018 in TEUR	Eigenkapital in TEUR
AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH	Wien	35.000	100	7	30
AB Portfolio GmbH i.L.	Oberhaching	25.000	100	-2	-11
FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsges. m.b.H. Nfg. KG	Wien	35.000	40	-772	-1.158
HLA Fleet Services GmbH	Oberhaching	156.006	64,10	574	-1.510
adesion Leasing GmbH	Oberhaching	500.000	49	-2,659	-2.173
adesion Factoring GmbH	Schorndorf	2.600.000	36	162	2.762

Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 BWG:

Firmenname	Autobank Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Deutschland
Geschäftsbereich	Bank
Sitzstaat	Deutschland
Nettozinsertrag und Betriebserträge	TEUR 764/ TEUR 818
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	7
Jahresergebnis vor Steuern	TEUR -358
Erhaltene öffentliche Beihilfen	Keine

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfer im Jahr 2018 betreffen die Prüfung des Abschlusses in Höhe von EUR 55.000,00 (VJ TEUR 60).

Die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresergebnis nach Steuern / Bilanzsumme) beträgt -0,34 % (VJ 0,08 %).

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates und gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes bestehen, wie im Vorjahr, keine Forderungen.

Die Angaben gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 UGB unterbleiben gemäß § 242 Abs. 4 UGB. An Mitarbeitervorsorgekassen wurden EUR 62.344,39 (VJ TEUR 26) bezahlt. Es wurden keine Abfertigungen und Pensionen ausbezahlt. Der übrige Betrag in der Position Aufwendungen für Abfertigung und Leistungen an betrieblichen Mitarbeitervorsorgekassen betreffen die Dotierung der Abfertigungsrückstellung in Höhe von EUR 8.242,45 (VJ TEUR 5).

Die Summe der Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr EUR 40.832,66 (VJ TEUR 35). Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 2018 EUR 495.529,84 (VJ TEUR 485).

Wandel- oder umtauschbare Wertpapiere einschließlich Aktienoptionen bestehen nicht.

Die AutoBank AG hat im ersten Quartal 2019 beschlossen, ihre Geschäftstätigkeit strategisch neu auszurichten und wird sich zukünftig verstärkt auf die Refinanzierung von deutschen Leasinggesellschaften konzentrieren. Dieser Schritt ist nach eingehender Analyse der Geschäftsfelder sowie der langfristigen Entwicklungschancen gesetzt worden. Die Geschäftsbereiche Retail-Kreditfinanzierungen sowie Händlerfinanzierung werden im zweiten Quartal 2019 weitgehend eingestellt. Das bestehende Portfolio an Retail- und Händlerfinanzierungen wird entsprechend den Laufzeiten der Finanzierungen sukzessive innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre weitgehend auslaufen. Bestehende Finanzierungskunden werden innerhalb der vereinbarten Laufzeiten weiterhin wie gewohnt betreut. Ebenso im Zuge der Neuausrichtung wurde das Geschäftsfeld Factoring in Österreich Ende 2018 beendet. Die bestehenden Factoringverträge laufen derzeit aus.

Die AutoBank AG wird sich auch in Zukunft im bekannten Umfeld der Leasingfinanzierung bewegen, lediglich der Kontakt zum Endkunden fällt weg. Die AutoBank AG wird somit vom Retailfinanzierer zum Refinanzierer von Corporates.

Der Leasingmarkt in Deutschland ist seit Jahren sehr konstant mit moderatem Wachstum und anders aufgebaut als in Österreich. So gibt es am deutschen Markt deutlich weniger Institute und viel mehr regionale und mittelständische Leasinggesellschaften, die sich am freien Markt refinan-

zieren müssen. Die AutoBank AG findet somit einen Markt vor, in dem sie nach der Neuausrichtung erfolgreich tätig werden kann.

Durch die geplanten Maßnahmen sollen die Cost-Income-Ratio sowie die Eigenmittelquoten der AutoBank AG mittelfristig deutlich verbessert werden, da kostenintensive Geschäftsfelder zu Gunsten weniger aufwändiger Banktätigkeiten aufgegeben werden. Für das Jahr 2019 ist jedoch auf Grund der beschlossenen Umstrukturierungsmaßnahmen ein Verlust zu erwarten.

Das Einlagengeschäft wird weiter die Basis zur Refinanzierung bilden. In Österreich zählt die AutoBank AG bereits zu den führenden Anbietern von Tages- und Festgeldern. Diese Refinanzierungsstrategie wird auch in den Folgejahren fortgesetzt werden.

Der Vorstand setzte sich im Jahr 2018 aus den Herren

Mag. Markus Beuchert	seit 13.07.2011
Dipl.-Betr. oec. Gerhard Dangel	seit 01.06.2012
Gerhard Fischer	bis 15.11.2018
Mag. DI Christian Sassmann	ab 01.01.2019

zusammen.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Eduard Unzeitig, Vorsitzender	seit 28.11.2008
Frank Nörenberg, Vorsitzender Stellvertreter	seit 30.07.2009
Harald Schröder, Mitglied	bis 05.06.2018
Bianca Krippendorf, Mitglied	seit 30.05.2018
Dipl.-Ing. Eberhard Müller, Mitglied	seit 30.05.2018

Die AutoBank AG steht zum 31.12.2018 im folgenden Eigentumsverhältnis:

Nörenberg Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	16,47 %
P31 Management GmbH	17,61 %
Streubesitz	65,92 %

(Beteiligung von jeweils weniger als 10 %)

Die Offenlegung gemäß CRR Teil 8 erfolgt auf der Homepage der AutoBank AG unter www.autobank.at. Der Jahresabschluss der AutoBank AG wird beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 45.280p hinterlegt.

Wien, am 29. April 2019

Der Vorstand



Mag.
Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec
Gerhard Dangel



Mag. DI
Christian Sassmann

Anlagespiegel

in EUR	Stand 01.01.2018	Anschaffungswert		Stand 31.12.2018
		Zugänge	Abgänge	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.000.000,00	5.545.100,00	10.000.000,00	5.545.100,00
Beteiligungen	3.797.688,41	0,00	0,00	3.797.688,41
Anteile an verbundenen Unternehmen	145.000,00	1.165.000,00	0,00	1.310.000,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter				
Imm.V.	0,00	11.168,33	11.168,33	0,00
Rechte	1.779.521,42	135.699,97	0,00	1.915.221,39
In Programmierung befindliche Software	783.530,58	26.591,84	783.530,58	26.591,84
Immaterielle Anlagegüter	2.563.052,00	173.460,14	794.698,91	1.941.813,23
Geringwertige Wirtschaftsgüter				
Fuhrpark	391.987,15	38.800,35	48.764,07	382.023,43
Betriebs- und Geschäftsausstattung	274.278,37	36.910,27	7.158,62	304.030,02
Investitionen in fremden Gebäuden	374.489,55	279.130,16	0,00	653.619,71
Anzahlung für Sachanlagen	30.946,41	0,00	30.946,41	0,00
Sachanlagen	1.071.701,48	372.257,05	104.285,37	1.339.673,16
Summen	17.577.441,89	7.255.817,19	10.898.984,28	13.934.274,8

Stand 01.01.2018	Kumulierte Abschreibung		Stand 31.12.2018	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017	Abschreibungen 1.-12.2018
	Zugänge	Abgänge				
0,00	254,98	0,00	254,98	5.544.845,02	10.000.000,00	254,98
437.490,51	346.709,49	0,00	784.200,00	3.013.488,41	3.360.197,90	346.709,49
42.500,00	0,00	0,00	42.500,00	1.267.500,00	102.500,00	0,00
0,00	11.168,33	11.168,33	0,00	0,00	0,00	11.168,33
1.570.741,93	121.833,69	0,00	1.692.575,62	222.645,77	208.779,49	121.833,69
0,00	0,00	0,00	0,00	26.591,84	783.530,58	0,00
1.570.741,93	133.002,02	11.168,33	1.692.575,62	249.237,61	992.310,07	133.002,02
0,00	17.416,27	17.416,27	0,00	0,00	0,00	17.416,27
31.825,02	63.854,74	16.144,53	79.535,23	302.488,2	360.162,13	63.854,74
193.293,96	41.279,86	7.158,62	227.415,20	76.614,82	80.984,41	41.279,86
18.724,50	65.918,81	0,00	84.643,31	568.976,40	355.765,05	65.918,81
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.946,41	0,00
243.843,48	188.469,68	40.719,42	391.593,74	948.079,42	827.858,00	188.469,68
2.294.575,92	668.436,17	51.887,75	2.911.124,34	11.023.150,46	15.282.865,97	668.436,17



Finanzielle Flexibilität
bringt Ihr Business weiter

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Autobank Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Verweis auf weitergehende Informationen

Die Forderungen an Kunden betragen zum 31. Dezember 2018 – nach Abzug der Risikovorsorgen (Einzel- und Pauschalwertberichtigungen) – EUR 332,6 Mio. bzw. 82,6% der Bilanzsumme. Sie betreffen im Wesentlichen durch Kraftfahrzeuge besicherte Forderungen an österreichische und deutsche Privat- und Firmenkunden. Von den Forderungen entfallen EUR 150,2 Mio. auf Forderungsankäufe, zum Großteil KFZ-Leasingforderungen, EUR 107,2 Mio. auf Retailkredite und EUR 50,9 Mio. auf Händlerfinanzierungen. Die übrigen Forderungen an Kunden beinhalten das Refactoring und sonstige Finanzierungen von Kunden.

Der Vorstand beschreibt die Struktur der Forderungen an Kunden im Detail im Anhang unter den Erläuterungen zur Bilanz im Punkt Forderungen an Kunden. Der Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos wird im Lagebericht beschrieben. Wertberichtigungen werden bei Retailkrediten auf Grundlage der Dauer von Zahlungsrückständen und im Bereich der Händlerfinanzierung auf Basis von monatlichen Kredit-Sitzungen und Expertenschätzungen gebildet.

Die Angemessenheit der Wertberichtigungen und Rückstellungen für das Kreditrisiko ist ein wesentlicher Bereich, in dem das Management Ermessensentscheidungen trifft. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung des erzielbaren Betrages sind mit Unsicherheiten verbunden und beinhalten verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren, wie die Finanzlage der Gegenpartei und der Wert der Sicherheiten. Die Verwendung unterschiedlicher Annahmen und Bewertungstechniken können zu voneinander abweichenden Schätzungen von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft führen.

Der Ermittlung der Risikovorsorgen liegen bei Banken in hohem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde. Die damit verbundenen Schätzunsicherheiten stellen ein Risiko der Fehldarstellung im Abschluss dar.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung sowie Risikovorsorgenbildung von Retail- und Händlerfinanzierungen erhoben und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine Ausfallgefährdung zu erkennen und den Wertansatz der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Zudem haben wir wesentliche Schlüsselkontrollen innerhalb dieser Prozesse getestet. Dabei haben wir diese Kontrollen auf ihr Design, Implementierung und Effektivität überprüft.

Im Bereich der Einzelwertberichtigungen im Segment Forderungsankäufe und Retail haben wir den Kreditbestand, auf Basis einer Listung der jeweiligen Kundenobligos, nach der Höhe der überfälligen Beträge und dem Zeitpunkt, ab dem die am längsten zurückliegenden offenen Beträge überfällig waren, analysiert und mit den in Aging-Tabellen vorgegebenen Wertberichtigungssätzen verglichen. Bei auffälligen Forderungen haben wir die Ursachen für Abweichungen hinterfragt.

Im Bereich der Händlerfinanzierung werden innerhalb eines festgelegten Rahmens primär Lagerfinanzierungen vorgenommen, wobei die finanzierten Kraftfahrzeuge in Abhängigkeit von der Bonität, jedoch höchstens mit dem Händlereinkaufswert refinanziert werden. Wir haben uns anhand der Protokolle der Kredit-Sitzungen und der Gestions-Sitzungen bei Problemkrediten von der angemessenen Behandlung überzeugt. Bei Händlerfinanzierungen haben wir in Stichproben geprüft, ob eine Ausfallgefährdung und somit Indikatoren für Wertminderungen von Krediten vorliegen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und den bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigten, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2006 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Bernd Spohn.

Wien, am 29. April 2019

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

ppa. Mag. Bernd Spohn
Wirtschaftsprüfer

Mag. Josef Schima
Wirtschaftsprüfer

Impressum

AutoBank AG
Gertrude-Fröhlich-Sandner-Straße 3
A-1100 Wien

Medieninhaber und Verleger: AutoBank AG
Verlagsort: 1100 Wien, Gertrude-Fröhlich-Sandner-Straße 3
Grafisches Konzept: EEP Werbeagentur GmbH
Portrait-Fotos Vorstand & Aufsichtsrat: Christian Hofer
Druck & Endfertigung: Michael Schalk Gesellschaft m.b.H., Pottendorf
Herstellungsort: Wien
Für den Inhalt verantwortlich: AutoBank AG
Redaktionsschluss: 31. Mai 2019

Diese Publikation wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei den angeführten Informationen und Berechnungen um Werte aus der Vergangenheit handelt, aus denen keine Schlüsse auf die zukünftige Entwicklung oder Wertbeständigkeit gezogen werden können. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, sind, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, allein der AutoBank AG vorbehalten.

Alle Bezeichnungen, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

